



M. S.

JVBILÆVM CONJVGALE,

Das ist/

Eine Christliche

Dank-Redigt/

Bey angestellter

Helicher Jubel-Freude

NICOLAI Müllers /

Des Fürstl. Sächs. Amtes Roda Schultheissen und
Gerichts-Schöppens zu Ulrichswalda/

und seines Weibes

Annen / geborenen Schwaldin/

am 31. Octobris An. 1698.

als an dem Tage/ und in der Stun-

de/ da Sie vor funffzig Jahren den Heil-

Ebestand angetreten und copuliret worden/

Aus dem 16. 17. und 18. Versicul des LXXI. Psalms in der
Haupt-Kirchen zu Roda gehalten

Von

M. JACOBO Crellen / Pfarrer

und Adjuncto.

Z E N A / Gedruckt mit Nisiuschen Schriftsch.

*Rebet p. 40.
H. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800.*

40.



Dem
Wohlgebohrnen Herrn/
M E R R R
Heinrich Siegmund
von Stutterheim /

Hürst. Sächs. Hochbesteltem Tammer-
Juncker / auch Ober-Forst- und Wildmeister
zu Eisenberg / ic.

Seinem Hochzuehrendem Herrn
und Vornehmen Hönner /
dediciret / zur Danckbarkeit vor vielfältige in
der That erwiesene Hohe Affection,
Diese

Bedächtniß = Predigt /
nechst herzklichem Wunsch alles Dero vorneh-
men Person und geehrtesten Familie benö-
thigten Wohlergehens



Dero Gebeth- und Dienstbe-
reitester
M. Jacobus Frell / Pfarrer
und Adj.





Mit Iesu Christo!

Das walte der Drey- Einige All-
mächtige Stifter und Erhalter
des Heil. Ehe-Standes / für al-
le seine so wohl alten / als jungen
Ehe-Leuten erzeigte Gut- und
Wohlthaten gelobet und geprei-
set / ietzt und in Ewigkeit! A-
men!

PRÆLOQVIUM.

Sommet her / höret zu / alle die ihr GOTT
fürchtet / ich will erzehlen / was Er an meiner
Seelen gethan hat! Also / Geliebte in dem
HERRN / laßt sich der Heil. König und Pro-
phet David vernehmen / im 66. Psalm: Res-
det alle gläubige GOTT von Herzen fürchtende Personen an /
will daß sie ihm zuhören sollen / bietet sich an zu predigen / zu
singen und zu sagen von dem / was GOTT seiner Seelen /
oder

Pf. 66, 17.

oder ihm / für Gutes erwiesen: Es hatte der liebe David
mancherley erfahren / vor und nach angetretenem Königli-
chem Regenten-Amte: Vor und nach Antretung seines Ehe-
Standes / bey seiner Kinder-Zucht / und sonst: Er ist nicht
immer im Rosen-Garten gefessen / Gott hat ihn auch erfah-
ren lassen viel und grosse Angst / doch also / daß er ihm zwar
gezüchtiget / dem Tode aber nicht übergeben / sondern ihm
kräftigen Trost / erwünschte Hülffe / mächtige Errettung
spüren / auch nach dem Ungewitter die Freuden-Sonne viel-
fältig scheinen lassen / und mit Freuden ihn überschüttet. Diß
will er zur Ausbreitung Göttlicher Ehre / aus schuldiger
Danckbarkeit / gerne andern auch kund machen: männiglich
zur Liebe und Vertrauen auf Gott / zur Beständigkeit im
Glauben / Gedult und Hoffnung / ja herzlich Freude und
Dancksagung aufmuntern und bewegen! Darum spricht
er: Kommet her / höret zu / alle die ihr Gott fürchtet / ich
will erzählen / was er an meiner Seele gethan hat!

Dieser Worte erinnern wir uns nicht unbillich bey die-
ser Christlichen Freuden-Versammlung / und Kirchgang /
Zweyer alten Ehe-Leute unsers Kirchspiels 2c. Nicolai Müll-
lers / an die 37. Jahr Fürstl. Amts-Schulzens und Ge-
richts-Schöppen zu Ulrichswalda / von 80. Jahren / und des-
sen Weibes Annen / geböhner Schwaldin / von 75. Jahren /
welche heut diesen Tag / ja diese Stunde / vor funffzig Jahren /
nemlich Anno 1648. am 31. Octobris / allhier / wiewohl nicht
in dieser / als welche damahls aus der Asche noch nicht erho-
ben gewesen / sondern in der andern / zum Heil. Creutz be-
namten / Kirchen / Christgewöhnlicher massen / als damahls
angehende Ehe-Leute / copuliret worden. Die erkennen
danckbarlich / was in dieser Zeit der grosse Gott ihnen für
Gutes erwiesen. Und ob sie wohl vor und in ihrem Ehe-
Stand / gleich andern Inwohnern dieses Landes / nachdem
es Göttliche Verhängniß gefüget / mancherley Trübsal mit
empfunden / so rühmen sie doch die Güte und Treue des
Herrn / der es auch ihnen an Trost / Hülffe / Seegen / und
unzehl

Christl. Danck-Predigt.

3

unzehligen Gutthaten nicht ermangeln lassen/ dancken dafür dem himmlischen Vater/ müntern uns mit denen angeführten Worten des Heil. Davids auf/ neben ihnen umzutreten/ Gott zu dancken/ und uns mit ihnen im HErrn zu erfreuen über alle dem Guten/ das Er ihnen erwiesen/ kommet her/ alle die ihr Gott fürchtet/ wir wollen erzehlen/ was Er uns Gutes gethan hat!

Nun wolan! ihr meine Beliebte in dem HErrn/ wir sind in so volkreicher Anzahl im Nahmen des Drey-Einigen Gottes an dieser Heil. Stelle versamlet/ Fürstl. Gnäd. Verwilligung gemäß/ bey diesem ihrem Freuden-Tage eine Christliche Danck-Predigt zu halten und anzuhören. Daß aber solches Gott zu Ehren/ und uns zur seeligen Erbauung gereichen möge/ wollen wir Gottes des Heil. Geistes Gnadenreichen Beystand hierzu erbitten in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser/ wenn wir mit Herz und Mund zuvor werden abgesungen haben den Christl. Danck-Psalm: Nun laßt uns Gott dem HErrn Dancksagen und Ihn ehren 2c.

TEXTUS.

Psal. LXXI. v. 16. 17. 18.

Ich gehe einher in der Krafft des HErrn HErrn / ich preise deine Gerechtigkeit alleine. Gott / Du hast mich von meiner Jugend auf gelehret / darum verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht Gott im Alter / wenn ich grau werde / bis ich de-

A 2 nen

nen Arm verkündige Kindes. Kindern / und deine Krafft allen / die noch kommen sollen.

EXORDIUM.



Ir lesen / Geliebte in dem HERN / im 3. Buch Mos. am 25. eine Göttliche Verordnung an das Jüdische Volck beschrieben / daß bey demselben allezeit im funffzigsten Jahre ein sonderlich Jubel-Fest oder Jahr gehalten werden solte / bey dessen Betrachtung wir uns nicht aufhalten wollen in Abhandlung der Frage / ob im 49. und also vor dem 50. Jahre / oder nach Endigung des 50. Jahres solch Fest gefeyret worden / sondern bleiben bey dem klaren Buchstaben des Texts Mosi, da das 50. Jahr genennet wird. Richten daher unsere Gedancken

Levit. 25. 3. seq.

Vide D. Joh. Ern. Gerh. disp. de Jubilæis Lit. C. 4. Conf. Paul. Slevogt. disp. de Ann. nō Jubilæo 9. 13.

Theils / auf die anbefohlene Feyerung: Ihr solt es heiligen / es soll heilig unter euch seyn / stehet im 10. und 12. Versicul, das ist / ihr solt in demselben Euch im HERN erfreuen / das ganze Jahr durch hochfeyerlich begehen / seiner Euch und Euren Vor-Eltern erwiesenen Wohlthaten danckbarlich erinnern. Zu solcher Feyerung wurden sie angemahnet durch das Blasen der Posaunen / welches an allen Orten durch das ganze Land geschach / welche um deßwegen die Posaunen des Hall-Jahrs genennet werden im B. Jos. am 6. Durch diese ward nun das Jubel Jahr publiciret / ieder man zur Freude angemahnet / und ward darauf das ganze Land voll Jubilærens und Danckens: Dem Felde muste man bey solcher Freuden-Zeit seine Ruhe lassen / weder ackern noch säen / inzwischen war erlaubet zu essen / was das Feld trüge / v. 12. Doch daß ein Hauf-Vater nicht durffte also ernden oder lesen / was von ihm selber / ohne angewandte Arbeit / wuchse / daß ers alleine vor sich behalten wolte / als sein

Jos. 6. 4.

Slevogt. c. 1. 5. 10.

sein Eigenthum / sondern es musste alles gemein seyn / und jederman frey stehen davon zu essen. Und damit niemand auf die Gedancken gerathen möchte / solcher Gestalt würde es an Nahrung mangeln / so hatte der gütige Gott versichert v. 21. daß er seinem Segen wolle gebieten / daß er solle dreyer Jahre Getreide geben in einem Jahre / daß sie also zu essen genug haben solten / daher sie seiner Väterlichen Vorsorge gedultig und glaubig sich überlassen solten. Zumahl / da das Jüdische Land durch Gottes Segen sehr fruchtbar war / und vielen andern Ländern es weit zuvor that / wie denn G D T angezeigt / daß sein Volk darinne Brodt genug zu essen haben würde / im 5. B. Mos. am 8. und es selbst nennet ein edel Land für allen Ländern / Ezech. 20.

Levit. 25. 21.

Deut. 8. 9.

Ezech. 20.

6. 15.

Theils haben wir zu sehen auf die Verheißung derer Wohlthaten / so bey diesem grossen Jubel-Jahr zu erwarten waren. Davon meldet Moses : (1.) Daß ein ieder geborner Jude solte wieder zu seinem Geschlechte kommen : Hatte mancher aus dringender Noth in grosser Armuth sich zu einem leibeignen Knechte verkauffen müssen / so erlangte er im Jubel-Jahr seine völlige Freyheit / ob er wohl hievor im siebenden / oder Erlass-Jahr gerichtlich sich erkläret / damals nicht frey zu werden / sondern seinem Herrn ferner zu dienen / im 2. B. Mos. am 21. so wäret doch solche Dienstbarkeit nur biß aufs Jubel-Jahr / da ward er samt denen Seinigen recht frey / welches traun eine sehr grosse Wohlthat war / indem ohne diß Gott das Jüdische Volk für sein eigen / und ein freyes Volk mehrmahln erkläret / zu des Herrn Christi Zeiten auch die Juden darauf sich berieffen / sie wären Abrahams Saamen / und nie Knechte gewesen / Joh. 8. und daher desto beschwerlicher ihnen vorkam / sich aus Noth und Armuth andern aus ihrem Geschlechte zu verkauffen / daraus leicht zu schließen / wie erfreulich ihnen das Jubel-Jahr worden / dadurch sie eine rechte unumschrenckte Freyheit wieder erlangten.

Exod. 21. 7.

Gerh. cit.

disp. Lit. E.

Slevogt S.

21.

Joh. 8. 33.

(2.) Das ein ieglicher solte wieder zu seiner Haabe kommen : Hatte ein oder der andere aus Armuth und Mangel nöthiger Lebens-Mittel ein Stück Gut oder Feld verkauffen müssen / so bekam ers im Jubel-Jahr ohne Entgeld wieder. Damit aber weder der Verkäuffer noch Käuffer unrecht thun / oder Schaden leiden könnte / so hatte der allweise Gott verordnet / daß bey dergleichen aus Noth geschehener Verkaufung nicht mehr Kauffgeld gefodert / oder bezahlet werden dürffen / als der Kauffer bis an die Zeit des Jubel-Jahrs das stücke Gut nutzen könnte : Und gleichwie der Käuffer dabey nichts einbüßete / also geschah he dem Verkäuffer eine grosse Wohlthat / daß er das Verkaufte frey und ohne Schuld wieder bekam : Durch welche Verordnung der allmächtige Gott vorbauen wollen / daß die Güter / so denen Nachkommen eines der Stämme Israel hiebevör durchs Loß zu kommen / nicht denen aus andern Stämmen zu theil / und also eine schädliche Vermischung würde / indem der Unterschied derer Stämme bis auf die Zeit des Messia wahren solte / daß iederman gewiß wüßte / aus welchem Stamm er / Vermöge Göttl. Verheißung / geböhren :

Etliche derer Ausleger fügen hinzu die dritte Wohlthat des Jubel-Jahrs / nemlich die Erlassung derer Schulden / so die Jüden unter einander hatten : Die heutigen Jüdischen Lehrer wollen zwar nicht zugeben / daß solche Wohlthat zum Jubel-Jahr gehöre / sondern ziehen sie nur auf das Erlaß-Jahr / (Dergleichen alle sieben Jahr war) an welchem befohlen war / das aus höchstdringender Noth und Armuth erborgete zu erlassen / und aus schuldigem Gehorsam gegen Gott nicht einzumahnen / besage des 5. B. Joseph Lib. Mos. am 15. Weil aber der Aelteste Jüdische Geschichtschreiber Josephus ausdrücklich gedencket / daß im Jubel-Jahre die Schulden auch erlassen worden / so rechnen viel Christliche Ausleger solche Wohlthat ebenfalls mit zum Jubel-Jahr / indem aus Moses Worten das Gegentheil nicht zu erzwingen. Und

Slevogt. S.
23.

D. Joh.
Gerh. in
Deut. p. 912.

Deut. 15, 2.
Joseph Lib.
3. c. 10. An-
tiq. Jud. p.
m. 84.
Gerh. cit.
disp. Lit. E.

Und ob nun solches alles wohl grosse Freude verur-
 sachte denen / die solcher Wohlthaten theilhaftig worden /
 waren doch hierdurch viel herrlichere Wohlthaten von
 Gott fürgebildet / nemlich / das gnädige Jahr des Herrn
 Messia, mit allen seinen geistlichen / himmlischen und ewi-
 gen Schätzen / da er die Vergebung der Sünde / Wie-
 derbringung des durch die Sünde verlohrenen himmlischen
 Erbtheils / samt der rechten beständigen Freyheit / und Er-
 lösung aus des Todes und Teuffels Gewalt uns allen er-
 worben : Davon er selbst Esai. 61. spricht : Der Herr
 hat mich gesand denen Elenden zu predigen / die zubrochene
 Herzen zu verbinden / zu predigen denen Gefangenen eine
 Erledigung / denen Gebundenen eine Oeffnung / zu predi-
 gen ein gnädiges Jahr des Herrn / und einen Tag der Na-
 che unsers Gottes / zu trösten alle Traurigen. Davon
 die Christl. Kirche zur H. Weihnacht Zeit singet : Jesus
 bringt das rechte Jubel-Jahr / was trauern wir denn im-
 merdar ? Frisch auf ! ietzt ist es singens Zeit / das Jesus
 sein wendt alles Leid ! Und haben alle bußfertige gläubige
 Christen täglich Zutritt zu solchen Gnaden = Wohlthaten //
 wie denn der sanftmüthige Heyland dieselben in der Pres-
 digt Göttl. Wortes / wie auch Gebrauch der H. Sacra-
 menten / nicht weniger in der Privat = Absolution / ihnen
 ganz gnädig mittheilet und zueignet.

Wenn aber das funffzigste Jahr zum Jubel-Jahr
 benimet und verordnet worden / davon sind nicht einerley
 Meinungen derer Ausleger : Etliche halten davor / es seyen
 vor Moses Zeiten solche Jubel-Jahre gezehlet worden / als
 bald vom Anfang der Welt her. Und nennen solche Jubi-
 laeos Mundi, Welt-Jubel-Jahre / zum Unterschied derer von
 Mose auf Gottes Befehl angeordneten Jubel-Jahre / mer-
 cken dabey an / daß diese jenen keines weges hinderlich
 seyen / massen etliche ausrechnen / wie viel Jubel-Jahre der
 Welt biß auf Moses Jubel-Jahr verflossen. Und diese se-
 hen den Anfang der Jubel-Jahre entweder in den Anfang
 der

Esai. 61, 1, 2.

Gerh., Loc.
de poenit. 5.
136.Agid.
Strauch.
disp. de Anno
no Thef. 6.
§. II.

Der Welt / oder in den ruhigen Stand unserer Groß-Eltern im Paradiß etc.

Andere suchen deren Anfang her aus der Historiâ Nox, des H. Erzh-Vaters / mit dem sie meinen habe Gott im funffzigsten Jahr nach der Sündfluth seinen Gnaden-Bund verneuert.

Vid. Jac. Pinto in Christo Crucifixo p. 789. Gen. 14, 16.

Andere führen solche her von dem Sieg des H. Erzh-Vaters Abraham / der sich im funffzigsten Jahre dessen Ausgangs aus seinem Vaterlande und Heydnischer Freundschaft / oder im funffzigsten Jahre des Alters seines Bettern Loths begeben haben solle / als den er damahl aus der Feinde Hände errettet / besage des 1. B. Mos. am 14.

Andere schreiben solches sonderlich dem H. Abraham beschreiben zu / weil er / als ein hochgelehrter / und dabey der Astrologiæ wohlfundiger Mann / aus dem Gestirne angemerket haben sollte / daß alle funffzig Jahr eine gewisse und sonderbahre Reinigung der Luft sich begeben.

Ravanell. part. 2. p. 786. a. Levit. 23, 16.

Num. 8, 25.

Act. 2, 3.

Ravanell. part. 2. p. 551. a. Brent. Homil. 6. in Act. 2 p. 31. b.

Wir überlassen solches denen Gelehrten zu überlegen / und wird anderer Orten weitläufftiger davon gehandelt. Wollen auch denen nicht sehr widerstreben / die mit dem alten Kirchen-Lehrer Origene die funffzigste Zahl für eine heilige Zahl halten / weil Gott unterschiedliches in der Zeit / so solche Zahl benennet / verordnet: nemlich / daß im 3. B. Mos. am 23. verordnet / daß am funffzigsten Tage nach Ostern das Pfingst-Fest Alten Testaments gehalten werden sollte: Ingleichen / im 4. B. Mos. am 8. werden die Leviten ihres Kirchen-Amtes erlassen / wenn sie funffzig Jahr alt worden: So ist uns auch bekant aus dem 2. Cap. der Apostel Geschichte / daß am funffzigsten Tage nach dem letzten Oster-Fest des Alten Testaments / und dem ersten Neuen Testaments der H. Geist sichtbarlich zu Jerusalem über die H. Apostel ausgegossen worden / unter andern zu lehren / daß wie hiebevör am funffzigsten Tage nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egypten / oder dem ersten Osterfest N. T. das Gesetz Mosi ist in der Wüsten von Gott gegeben

Christl. Danck-Predigt.

9

gegeben/ und auff steinerne Tafeln geschrieben worden/ also habe Gott durch den H. Geist am funffzigsten Tage nach der Auferstehung Christi/ der unser rechtes Osterlamb/besage

1. Cor. 5, 7.

1. Corinth. am 5. sein theures Gesetz und Lehre des Evangelii in die Herzen derer Heil. Apostel zu schreiben angefangen/ vermöge gescheneher Verheissung Jerem. am. 31.

Jer. 31, 33

Wir lassen auch an ihren Ort gestellet seyn/ derer Römischen Päbste Verordnung wegen der Jubel Jahre/ wie denn Bonifacius VIII. A. C. 1300. dergleichen alle hundert Jahr zu halten befohlen/ welches Clemens der VI. auf alle funffzig Jahr/ und Sixtus IV. auf alle 25. Jahr gesezet/ massen von unsern Herrn Theologis vorlangst erwiesen/ daß solches nicht aus Christlicher Andacht und zur Ehre Gottes/ sondern nur schändlichen Gewinns wegen/ und die Päbstliche Cammer zu bereichern/ geschehen/ und das Jubel-Fest A. T. zu einem Vorwand genommen/ oder vielmehr gemißbraucht worden.

Pol. Virgil.
de Invent.
rerum lib.
8. c. 1.

D. Nicol.
Hunnus in
Apostaf.
Eccel. Rom.
p. 324. 865.

Wenn aber Christliche Personen im funffzigstem Jahre dero Amtes oder Ehestandes/ ohne Aberglauben und Ruhmrächtigkeit/ aus schuldiger Danckbarkeit in geziemender Demuth und Gottesfurcht/ ihrem Gott ein öffentliches Lob- und Danck-Opffer darbringen/ in Herzs-freudiger Erinnerung genossener unzähllicher Wohlthaten/ das wird verhoffentlich niemand für unbilllich halten/ ist auch Gottes Wort und löblicher Kirchen-Ordnung dieser Lande nicht zu wieder/ doch daß gebührende Dancksagung bis dahin nicht verschoben/ und unterdeß unterlassen werde/ massen wenig an solches Alter ihr Amt und Ehestand bringen/ und ist ein Christliches Herz iederzeit mit dem H. David Gott zu loben und zu dancken bereit.

Indem nun unsere funffzig-jährigen Eheleute zu dergleichen Zweck voriezo samt ihren Kindern/ Kindes Kindern und andern wohlwollenden Freunden/ sich im Hause Gottes eingefunden/ ihr

Jubilæum Conjugale,

B

oder

oder Eheliches Jubel-Fest in der Furcht des HERRN feyerlich zu begehen / wollen aus vorgelesenem Text (den wir mit Beyseitsetzung dero Haupt-Zwecks vor dieses mahl zu unsern Vorhaben accommodiren wollen) wir im Nahmen Gottes mit einander betrachten / wie solches Eheliche Jubel-Fest Gottgefälliger Weise / und Göttl. Wort gemäß / angestellet werden könne und solle ! Der Allerhöchste verleihe zum Lehren und Hören seines H. Geistes Gnadenreichen Beystand umb Christi willen ! Amen!

TRACTATIO.

S können denn nun / Geliebte im HERRN / Christliche Personen bey unserm Text sich erinnern / wie sie ihr Eheliches Jubel-Fest Gottgefälliger weise feyren sollen

I. In berglicher Erkänntniß Göttlicher Stärkung. Bey dem Jubel-Fest des Alten Testaments erkandten gläubige Herzen mit grosser Freude / daß sie Gottes Volck / von dessen Güte bisher gestärcket / erhalten / geschützt / und versorget wären :

Nicht weniger erkennen solches noch heute Christliche Herzen / und sprechen mit den H. David : Ich gebe einher in der Krafft des HERRN HERRN :

Zweyerley erkennet und rühmet mit dem Königlichen Propheten ein Gottergebenes Herz :

(1.) Die frische und gesunde Beschaffenheit seiner Leibes- und Gemüths Kräfte : Ich gebe einher ! Etliche der Geier. h. I. rer Ausleger verstehen die Worte in futuro , als wenn David verspräche und sich erklärete / ins Haus des HERRN zu gehen / und ihm zu dancken für das erwiesene Gute / Pfal. 5, 8. wie er im 5. Psalm sagt : Ich will in dein Haus gehen auf deine grosse Güte / und anbeten gegen deinen heiligen Pfal. 66, 13. Tempel in deiner Furcht ; und im 66. Psalm : Ich will mit Brand-Opffer gehen in dein Haus / und dir meine Gelübde bezahlen.

Der

Der seel. Herr Lutherus hats übersetzt in indicativus :
Ich gehe einher! und gehet dem Verstande nichts ab /
 man erkläre die Worte von gegenwärtigem oder zukünfti-
 gem Gebrauch und Anwendung seiner Leibes- und Gemüths-
 Kräfte zur Ehre Gottes.

Wenn denn / wie bekant / unser Leben in H. Schrift
 vielmahl einem Wege verglichen wird / so heisset einher-
 gehen so viel als seine obliegende Geschäfte und Berrich-
 tungen abwarten und werckstellig machen / und zwar mit
 einer solchen Freudigkeit und beständigem Vorsatz / daß
 wenn einem gleich ein und anders wiedriges begegnen solte/
 man doch nicht zurück tritt / noch ausweichet / sondern frisch
 und unerschrocken des seinigen abwartet. Wie denn die
 Wörter ein und ausgehen in der H. Schrift mehrmah-
 len bedeuten die Berrichtungen eines Menschen / in seinem
 Beruff und Stande / wie es von Josua gesagt wird im
 4. B. Mos. am 27. und von dem Herrn Christo selbst
 wird in der Apostel Geschicht am 1. gesagt / er sey ein und
 ausgegangen bey seinem Volck 2c. als er nemlich in denen Ta-
 gen seines Fleisches sein Amt treulich verrichtet.

(2.) Erkennet und rühmet ein Christe mit David
 die wirkende Ursach seiner gesunden Leibes- und Gemüths-
 Kräfte : Diese ist nun Gottes Krafft und Stärckung :
Ich gehe einher in der Krafft des Herrn Herrn. In
 Benennung Gottes brauchet er so wohl den sonderlichen
 Majestätischen Haupt-Nahmen desselben / dadurch dessen
 heiligen Göttlichen Wesens Selbst-ständigkeit und Ewig-
 keit uns vorgestellet wird / als auch einen andern / dadurch
 dessen allmächtige Regierung im Himmel und auf Erden
 uns angezeigt wird. In dieses Herrn Herrn Krafft
 erkennt und rühmet er sich einher zu gehen : **Erinnert sich!**
 wie mißlich es um uns Menschen / uns selbst gelassen / ste-
 he! Unser Gang ist schwach / der Weg oft schlipfrich /
 daß wir nicht wissen / wie wir wandeln oder unsern Gang
 richten sollen / Jerem. 10. **Dahero wir höhere Krafft!**

Dauderstad
 in h. l. p.
 863. b.

Vatablus
 h. l.

Flac. Clav.
 in Egredi
 p. m. 265.
 Glass. Rhet
 S. p. m. 451.

Num. 27.
 17. 21.
 Act. 1, 21.

Gerh. Exeg
 L. 2. p. m.
 614. Glass.
 onomatol.
 Mes. Proph.
 p. 8.

Jer. 10, 23.

Mitwürckung und Stärcke benöthiget. Diese finden und überkommen wir nun bey Gott / und spricht ein glaubiger Christ mit David : Ich gehe einher in der Krafft des HERRN HERRN ! In der Grund-Sprache stehet das Wort Krafft in plurali, und wird von etlichen ausgeleget / als sage er : Ingređiar in fortitudinibus tuis : Ich gehe einher in deinen Kräfften / oder mannigfaltigen Stärckungen / die du mir mitgetheilet / und noch ferner mittheilen wirst : Andere legens aus / als sage er : in fortitudines tuas ingređiar, ich gehe in deine Kräffte / in deine Stärckung und Beschützung / gleich wie bey vorstehender Gefahr ein furchtsamer und schwacher suchet einen sichern Aufenthalt / Krafft und Stärcke / also suche er solche bey seinem Gott / freue sich / daß er sie bey ihm gefunden / rühme sich derselben Genießung / versichere sich derselben ferneren Erhaltung oder Behaltung / schreibet alles derselben zu / hoffet in und durch diese ferner zu bestehen / wie ein alter Ausleger hiebey seine Gedancken hat : Quod vivo, & victurus sum, hoc tibi debeo : Was ich lebe / auch noch ferner leben werde / habe ich alles von dir !

Calvinus
h. l.

Münsterus
h. l.

In dessen Fußstapffen treten noch heute Christliche Herzen. Daß sie gesund und frisch des ihrigen abwarten können / eine Beschwerung nach der andern überwinden / ein und anders gutes thun / schreiben sie nicht ihnen selbst zu / sondern dem allmächtigen Gott / dessen Krafft und Gnaden-Würckung. Ich gehe einher / sprechen sie / in der Krafft des HERRN HERRN : Aus dem 43. Psalm bekennen sie : Du bist der Gott meiner Stärcke ! Aus dem Jer. 16. 19. 16. Cap. Jeremias : HERR du bist meine Stärcke und Krafft ! So erkandte Caleb mit Danck / daß er im 85. Jahr seines Alters noch so gesund und starck / als er vor 40. Jahren gewesen / Jos. 14. Also erkennet und rühmet S. 1. Cor. 15. 10. Paulus in der 1. Corinth. am 15. Von Gottes Gnaden bin ich / das ich bin / und seine Gnade an mir ist nicht vergesslich gewesen. So wird auch Esai, 45. angezeigt / alle
Suns

Zungen sollen sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke!

Mit solcher Erkenntnis ist verbunden / und soll von Christlichen Personen bey ihrem Ehelichen Jubel-Fest beobachtet werden

II. Demüthige und freudige Dancksagung. Bey dem Jubel-Feste Alten Testaments danckten fromme Herzen ihrem lieben Gott für die Einräumung des fruchtbaren Landes Canaan &c. für die Verheissung des Herrn Messiae, so aus ihrem Geschlecht sollte geböhren werden / wie auch andere geist- und leibliche Wohlthaten.

Nicht weniger thun solches noch heute Christl. Personen / und erinnern sich mit dem Heil. David

(I.) Göttlicher Wohlthat und Gütigkeit. Davon rühmet er zweyerley: Theils die Liebreiche Göttliche Unterweisung: Gott / Du hast mich von meiner Jugend auf gelehret. Siehet damit auf die öffentliche Predigt des H. Worts / dadurch er von Jugend an unterrichtet / dabey innerlich von dem H. Geist gelehret / erleuchtet und regieret worden: So wohl vor seiner Erhebung zum Königlichen Thron / weil er bey seinem Vater noch gewesen / als da er an Sauls Hof kommen / ferner von demselben verfolgt / ins Elend vertrieben / durch Gott aber erlöset worden; als auch nachdem er König worden / allenthalben habe er Göttlichen Rath und Unterweisung genossen / ausser welcher er weder im Glück noch Unglück bestehen können. Zugleich siehet er darauf / daß ihn Gott nicht alleine durch sein Heil Wort gelehret / gewarnet / getröstet / sondern auch mit der That gelehret / durch Erfüllung seiner Verheissungen / dadurch er zu grosser Erfahrung kommen / auch klüger denn die Alten worden / weil er die Befehle Gottes gehalten / nach dem 119. Psalm: wie denn auch in andern Sprüchen Heil. Schrift von Gott gesagt wird / daß Er die Seimigen lehre / wenn Er ihnen Gutes thut / und daß sie lernen / wenn sie Gutes geniessen.

Dauder
stad. h. l.
p. 868.

Vatablus
h. l.

Ps. 119, 100.
Flac. Clav.
in Docere
p. 248.

Theils vieler herrlichen Wohlthaten Erweisung: Daher gedencet er der Wunder Gottes / das ist / es habe Gott so viel verwunderns-würdige Wohlthaten an ihm erwiesen / die man unter die Wunderwerke mit Recht zehlen könte / da Er manch Böses von ihm ab- und manches Gutes ihm aus Barmherzigkeit zugewendet. Welches aus seiner Historia deutlich erhellet / wenn man betrachtet / wie wunderbarlich ihn Gott erhalten / aus geringem Stande zu hohen Ehren erhoben / aus mancher Gefahr / als vom Goliath / Saul und seinem Anhange / und dergleichen errettet / seinen Gnaden-Bund ihm und seinen Nachkommen bestätigt / und unzehlige andere Gutthaten erzeiget / daß er im 71. Ps. selbst spricht: Ich bin vor Vielen wie ein Wunder. Daher er sich auch erinnert

Psal. 71, 7.

(2.) Schuldiger Danckbarkeit. Wenn er saget

Dauder-
stad. h. l. 511
p. 862. a.

Theils: Ich preise deine Gerechtigkeit alleine. Verstehet die Gerechtigkeit so wohl der Worte Gottes / welche nichts anders ist / als seine Wahrheit / als auch derer Werke Gottes / da Er ihn beschirmt / gesegnet / erhalten. Dieses preiset er / davon redet er / wil auch andere davon unterrichten / daran will er gedencen / was ihm zuvor für Gutes wiederfahren / darauf macht er sich Hoffnung / es werde Gott ferner in Gnaden an ihn gedencen. Mit dem Wort Alleine schliesset er aus das Vertrauen auf seine selbsteigene Werke und andere zeitliche Sachen / daran will er sein Herz nicht hengen / sondern Gott allein rühmen / preisen und dancken.

Dauderst.
p. 867. b.

Theils spricht er: Ich verkündige deine Wunder. Da denn das in der Heil. Sprache befindliche Wort bedeutet eine deutliche und klare Verkündigung / so mündlich oder schriftlich geschiehet / mit Erzählung nöthiger Umstände / und Anführung dienlicher Exempel / daß man gleichsam an Singern einem etwas herzehlet und darthut: Also erbeut sich David / wolle er seine schuldige Danckbarkeit gegen Gott erweisen / und von seinen wunderbahren Wercken zeugen und predigen. Also stehet im Buch der Richter. am 6. Die

Judic. 6, 13.

Die Väter haben denen Kindern die Wunder des HERRN erzehlet / die Er an seinem Volck gethan. Im 92. Psalm Psal. 92, 5. spricht David: HERR / Du lässest mich fröhlich singen von deinen Wercken / und ich rühme die Geschäfte deiner Hände. Jerem. 9. spricht GOTT: Wer sich rühmen will / der rühme sich deß / daß er mich wisse und kenne / daß Ich der HERR bin / der Barmherzigkeit / Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden / denn solches gefällt mir / spricht der HERR. Dieses beobachten nun noch heute Gottselige Christen / die loben den HERRN von ganzer Seele / vergessen nicht / was Er ihnen Gutes gethan hat / Psalm 103. erwegen / wie GOTT Psal. 103, 23 von Jugend an sie gelehret / geführt / oft ganz wunderbarlich / wieder ihre und anderer Menschen Gedancken / erhalten / versorget / geschützet / errettet. Da preisen sie seine Gerechtigkeit alleine / verkündigen seine Wunder / unterrichten auch die Jhrigen und andere davon / erbauen zugleich sich und ihren Neben-Christen / und befördern die Ehre Gottes.

Chrysoströmus schreibet hievon gar nachdencklich: Ein jeder unter uns soll / wenn es ihm nur möglich ist / alle Tage bey sich überschlagen / nicht allein die gemeinen Guttathen Gottes / sondern auch die insonderheit / so Er ihm eigentlich erwiesen / nicht nur die / so offenbahr und männiglich bekand / sondern auch die sonderbahren / die vielen verborgen sind. Denn solcher Gestalt kan er inunerzu aneinander GOTT danckbar seyn: Wer dieses stets in seinem Sinn und Gemüthe bedencket / der lernet so wohl seine eigene Nutzbarkeit / als auch Gottes unerforschliche Barmherzigkeit / wie Er nicht sehe auf unserer Sünden Verdienst / sondern auf seine eigene Gütigkeit / und darnach unsere Sachen disponire und ordne. Wenn er das thut / wird er allen Stolz und Hochmuth feind seyn / sich niederträchtig halten / alle zeitliche Ehre verachten / und auf die zukünfftigen Güter hoffen.

Auf solche Dancksagung nun muß folgen / und soll von Christl. Personen bey ihrem Ehelichem Jubel-Fest geschehen
III. Glaubiges Gebeth und Anruffung. Bey
 Dem

Psal. 92, 5.

Jer. 9, 24

Psal. 103, 23

Chrysostr.

homil. 72.

ad Pop.

Ant. p. m.

99. b. III

. 92. 11

Cic. in C.

102. 11

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

102.

Dem Jubel-Fest Alten Testaments beteten die Glaubigen / daß Gott ferner ihr gnädiger Gott und Vater bleiben / sie an Leib und Seele segnen wolle:

Gleichmäßiges thun noch heute Christliche Personen / und beten mit dem Heil. David in unserm Text: Auch verlaß mich Gott nicht im Alter / wenn ich grau werde / bis ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern / und deine Kraft allen die noch kommen sollen. In welchen Worten enthalten

Vide Dierici Splegel der Alten p. 11. 12. 29. Cic. in Catione majore.

Erasm. A. popht. p. 729. Geier. in Prov. p. 1125. Deut. 34. 7. Jos. 14. 11.

Theils eine bewegliche Bitte / um Stärkung und Erhaltung im Alter. Es war Damahls / wie etliche derer Gelehrten ausrechnen / der Heil. David im 70. Jahr seines Alters / da die Kräfte begunten abzunehmen / und er nicht mehr seine obliegende Regiments-Last / wie vorhin / tragen konnte / es funden sich auch allerley Gebrechlichkeiten / wie solche sein Sohn / König Salomon im 12. Cap. des Predigers nach der Länge beschrieben / und die Tage des Alters böse Tage nennet / nicht so wohl an sich selbst / als wegen der allerley beschwerlichen Zufälle / so das Alter mitzubringen pfleget / nicht nur einzeln / sondern häufig / und gleichsam grosse Last-Wägen und Trübsahl und Angst / wie ein in Gott ruhender Theologus redet. Ob wohl der Gelehrte Heyde Cicero nach seiner Beredsamkeit den Zustand des Alters beschreibet / als sey darinne keine Beschwerung zu finden / weist doch die Erfahrung das Gegentheil / und muß mancher in seiner Jugend mit grosser Stärke und Gesundheit begabter im Alter mit dem Milone klagen: *Lacerti mei mortui sunt: Meine Arme sind fast erstorben / und findet mancher bey dem Anfang des Alters (so etliche ins 50. oder 60. Jahr zu setzen pflegen) schon ziemlichen Abgang der Leibes- und Gemüths-Kräfte / so mit zunehmenden Jahren sich mehr ereignet / daß gar wenig mit Mose im 5. Buch am 34. und Caleb im Buch Jos. am 14. dieselben im hohen Alter völlig erhalten.*

Wenn

Christl. Dank-Predigt.

Wenn sich nun der Heil. David dessen erinnert / so
seuffzet er ängstiglich: Verlaß mich nicht. **G**ott / im Al-
ter / wenn ich grau werde! Wenn ich grau werde vom
Alter / grau von Sorgen / ach! so erhalte mich / daß ich von
dir nicht durch Unglauben ab- und aus deiner Gnade falle/
wie mein Vorfahr König Saul: Begegnet mir Kreuz und
Trübsahl / so verlaß mich nicht / daß ich nicht ungedultig wer-
de / oder gar verzage: Beschweret und ängstet mich die
Welt / so verlaß mich nicht / damit ich nicht überwältiget
werde: Will Fleisch und Blut mich verführen / so verlaß
mich nicht / daß ich nicht in Sünde gestürzet werde: Son-
dern wie Du mich von Jugend an geführet / regieret / geleh-
ret / versorget / erhalten / so gib mir auch in meinem Alter
Krafft und Stärke / Trost und Seegen / daß ich deine Güte
und Treue täglich über mich verneuet spüren möge.

Theils wird die bewegende Ursache solcher Bitte um
Stärke und Trost im Alter in angezogenen Worten vor-
gestellt: **B**is ich deinen Arm verkündige Kindes-Kind-
ern / und deine Krafft allen / die noch kommen sollen.
Der Heil. David suchet nicht seinen eigenen Ruh und leib-
liche Ruhe bey der Bitte um ein ruhiges / mit Leibes- und
Gemüths-Kräfften gesegnetes / Alter / sondern / es ist ihm um
die Ehre **G**ottes zu thun / die will er gerne / so viel an ihm ist /
erweitern und vermehren helfen. **D**en Arm / das ist /
große Macht / **G**ottes / die Er durch unzählige Wohlthaten
an ihm und andern Gläubigen erwiesen / will er verkündi-
gen Kindes-Kindern: **D**ie Krafft **G**ottes / das Recht
Gottes / dadurch Er / als ein ewiger Allmächtiger **H**err /
alles beherrschet / und die nachdrückliche Gewalt / dadurch Er
seine Herrlichkeit behauptet / und in der That erweist / will
er verkündigen allen / die noch kommen sollen: Nicht
allein die Seinigen / als Kinder und Kindes-Kindern / son-
dern auch andere / mit denen er zu reden oder zu handeln
wird Gelegenheit haben können / will er treulich unterrichten /
zur Erkänntnis **G**ottes bringen / und beförderlich seyn / daß

E

se

Dauderst.
p. 258. b.



sie darinne wachsen und zunehmen / auch sich gegen ihren
 Gott / Schöpffer und Erhalter gebührend erzeigen mögen :
 Denn so das Volck / das geschaffen soll werden / den Herrn
 Ps. 102, 19. loben soll / vermöge des 102. Psalms / so müssen freylich Alte
 und verständige Leute seyn / die selbige hierzu anführen und
 unterrichten. Dazu erbeut sich nun der Heil. David : Er
 wusste wohl / wie es mit seinen Glaubens- und Geschlechts-
 Marloratus. Vorfahren gegangen / dieselben dienten dem Herrn / so lang
 h. l. ge Josua lebte / und die Eltesten / die alle Werck des Herrn
 wußten / die Er an Israel gethan hatte / besage des 24. Cap.
 Jos, 24, 31. des B. Josua : Da aber dieselben verstorben waren / kam
 ein ander Geschlecht auf / das den Herrn nicht kannte / noch
 die Wercke / die Er an Israel gethan hatte / darauf fiel das
 Volck in Abgötterey / und andere schwere Sünden / und fol-
 gends in grosse Straffe Gottes. Solches zu verhüten o-
 der abzuwenden / bittet David / Gott wolle ihn in seinem
 Alter stärken und erhalten / mit nöthigen Gnaden-Gaben
 ferner ausrüsten / daß er die Jugend oder jüngere Unterthan-
 nen unterrichten / zur Beständigkeit im Glauben und Gott-
 seligkeit im Leben vermähnen möge.

Flac. Clav.
 in Donec
 p. 253.
 Glaff.
 Gram. S.
 B. 453.

Das Wörtlein **Bis** hat nicht die Bedeutung / als wenn
 der Heil. David nur Gottes Stärkung im Alter verlan-
 gete / so lange / bis er angefangen Gottes Arm und Macht
 zu verkündigen / sondern es zeigt zugleich an eine Fortsetzung
 seines guten Vorsazes / daß er damit anhalten / so weit es
 nur in dieser Zeitlichkeit möglich / alle seine Kräfte zu Erwei-
 terung der Ehre Gottes und Erbauung seines Nächsten an-
 wenden wolle. Wozu er denn Göttliche Stärkung und
 Regierung demüthig suchet.

Hierinne folgen ihm noch heutiges Tages Christliche
 Personen / ruffen im herbeynahenden Alter den gütigen
 Gott an / daß Er auch zu solcher Zeit sie ferner stärken
 möge / damit sie ihre durch seine Gürtigkeit erlangte Wissen-
 schafft und Erfahrung zur Vermehrung seiner Heil. Ehre /
 und Erbauung so wohl derer Ihrigen / als anderer Mit-
 Chri-

Christen/ nützlich anwenden und gebrauchen können. Sie setzen hierinne Göttlicher Fügung und Rath-Schluß kein Ziel/ sondern überlassen sich gänzlich der Göttlichen Barmherzigkeit/ wie lange sie noch alhier leben mögten/ bitten nur/ daß GOTT sie nicht verlassen/ seine Hand nicht von ihnen abziehen/ sie nicht in Sünde und Schande/ noch in Leibes- oder Seelen-Noth/ gerathen lassen/ sondern benötigte Gemüths- und Leibes-Kräfte neben einem leidlichen Auskommen verleihen wolle/ damit sie/ weil sie leben/ GOTT und ihrem Nächsten dienen mögen.

Und also werden so wohl Alte Personen ihr Alter loblich zubringen/ als auch gegenwärtige Alte Ehe-Leute ihr Eheliches Jubel-Fest GOTT-gefällig begehen/ wenn sie erstlich erkennen/ daß sie alles/ was sie haben/ und genossen/ von GOTT erhalten/ hernach mit Mund und Herzen Ihm dafür danken/ und mit andächtigem Gebeth Erhaltung und Vermehrung Göttlichen Segens suchen/ nebst einem Christlichen Vorsatz/ so lange sie leben/ GOTTES Ehre zu befördern/ und der wahren Gottseligkeit sich zu befleißigen.

Demnach so dienet uns die Betrachtung unsers Prophetischen Psalm/Sprüchleins

I. Zur Lehre. Woher es komme/ und wem es zu zuschreiben/ daß manche Personen zu einem hohen und gesunden Alter kommen: Ingleichen ihren Amts-Berrichtungen lange vorstehen/ nicht weniger ihr Hauswesen und Ehestand lange führen? König David beantwortets/ und will/ daß alle bey dergleichen Zustande mit ihm sprechen sollen: Ich gebe einher in der Krafft des **HERREN**.

Der Heyde Lucianus in einem Discursu de *maxeplacis* oder Alten Leuten vermeinet/ man könne an allen Orten der Welt zu hohem Alter kommen/ wenn man sich einer mäßigen leiblichen Übung/ und dabey guter Diæt und Ordnung im Leben und Speissen beflicke: Führet auch an einen gro-

Lucian. T.
2. op. p. m.
782. seq.

sen Catalogum vieler Könige und gelehrter Leute / so zu einem sehr hohen Alter kommen.

Wir Christen wissen / daß Gott zwar durch Mittel mit uns handele / uns erhalte und versorge / doch also / daß Gott allein die Ehre der Wirkung in uns verbleibe. Daher jener berühmte Medicus zu Ferrara in Italien / Nicolaus Iconicenus, der über 60. Jahr die Medicin daselbst gelehret / und Anno 1524. im 90. Jahr seines Alters verstorben / besser geantwortet / wenn er auf Pauli Jovii Bitte / aufrichtig zu entdecken / durch was für eine Arznei er sein Leben zu solchem hohen gesunden Alter bracht / gesagt: Vividum ingenium perpetuâ vitæ innocentia; salubre verò corpus hilarari frugalitatis præsidio facile tuemur. Das ist / ein freudiges gutes Ingenium und Gemüths-Kräfte werden durch ein stetiges stilles und Gottseliges Leben: Ein gesunder Leib wird durch eine fröhliche Mäßigkeit leichtlich erhalten: Bey welchen Worten doch die Bedingung Göttlichen heiligen Willens / wenn es demselben auf erfolgtes Gebeth und Gottseliges Verhalten also / und nicht anders / gefällig / einzuschliessen ist / und der Krafft des Herrn Herrn das meiste zuzuschreiben.

Wolten wir solches auf unsern Special-Casum des fünfzigjährigen Ehestandes appliciren / und auf andere Stände zugleich unsere Gedancken mit richten / werden wir es klärllich befinden. Also / daß Keyser Friedrich der Dritte sein so hohes schweres Amt ganzer 53. Jahr geführet / und den andern Römischen Keyser Augustum, so 50. Jahr regieret / übertrouffen: Ingleichen / daß der in diesem Seculo hochberühmte Herzog Augustus zu Braunschweig und Lüneburg über 60. Jahr sein Regiment / bey mit einfallenden schweren Kriegszeiten / von Anno 1604. bis 1666. löblich geführet / und 88. Jahr gelebet / wiewohl er nicht von Anfang alle seine Landschafften regieret / indem solche durch Gottes Segen nach und nach vermehret worden / ist der Krafft Gottes zu zuschreiben: Beyde diese Christliche Potentaten fun-

ten

Freher.
Theat.
Erud. p.
1220. a.

Exneri Va-
ler. M.
Christ. p.
380.

Freher.
p. 761.

ten sagen mit David: Ich gehe einher in der Krafft des
Herrn Herrn!

Das der vortreffliche Theologus des vorigen Seculi, Freher, c. l.
Herr D. Jacobus Heerbrand / professor, Präpositus und p. 312.
Cantler der Academie Tübingen / ganzer 50. Jahr Doctor
Theologiae gewesen / von Anno 1550. bis 1600. Deme zu
unsern Zeiten gar nahe kommen Herr D. Abrahamus Ca-
lovius, um die Kirche Gottes wohlverdienter Theologus,
Professor und Chur Sächs. General-Superintendens zu Wits-
tenberg / welcher in das 49. Jahr vom Jahr Christi 1637. D. Mayer
bis 1686. Theologiae Doctor gewesen / welchen beyden zwar in Conc.
an Jahren des Theolog. Doctorats nicht gleich Herr D. fun.
Johannes Major, wohlverdienter Superintendens und Pro-
fessor zu Jena / doch 42. Jahr gleichwohl Doctor gewesen / D. Chem-
von Anno 1612. bis 1654. / sie aber beyderseits an Anzahl nit. in
der Jahre / als auch des Predig-Amtes übertroffen / massen conc. fun.
er in das 90. Jahr kommen / 62. Jahr im Predig-Amte /
und 49. Jahr Superintendens gewesen / dessen wir billich
mit Ehren gedeneken / weil er etliche Jahr Superintendens
über die Kirchen und Schulen hiesiger Stadt / und ge-
samnten Fürstl. Amtes Roda gewesen: Dis alles ist der
Krafft Gottes zu zuschreiben: Es hat mit ihnen auch ge-
heissen: Ich gehe einher in der Krafft des Herrn
Herrn! Wie sie denn allerseits unerschrockene / mit he-
roischem Muth und vortrefflichen Gaben reichlich begnade-
te Theologi gewesen.

Nechst dem ist derer vortrefflichen Juris Consultorum:
Als Herr D. Nicolai Bahrenbuhlers / Fürstl. Württenb. Freher.
Raths und Professoris zu Tübingen / der 60. Jahr D. Juris p. 264.
gewesen von Anno 1544. bis 1604. Ingleichen des hochgelehr-
ten von Adel Herr D. Joachimi von Beust / Chur-Sächs. hoch-
verdienten Hoffraths / welcher über 49. Jahr D. Juris gewe-
sen von Anno 1548. bis 1597. Ingleichen Herr D. Joachi-
mi Wynningers / Fürstl. Braunschw. Cantlers / welcher
53. Jahr D. Juris gewesen; Und Herr D. Virgilius Pingiz
hers /

Vid. conc.
fun. Beust-
anam.

Freher. p.
209. b.

M. Beier.
Syllab.
Prof. Jen.

Herr / Professoris und ordinarii zu Jena / welcher 52. Jahr
D. gewesen : Dieser allersits bey vornehmen Ehren-Nem-
tern erlangtes hohes Alter ist der Stärcke Gottes zu zus-
schreiben : Sie sind alle einher gegangen in der Krafft
des **HERRN HERRN**.

Freher. p.
1331.
Freher. p.
1351. p. 1414.

Nicht weniger / daß die weitberühmte Medici : Als
Herr D. Georgius Wirth / vier Römischer Kayser Leib-
Medicus 61. Jahr von Anno 1552. bis 1613. bis in das 90.
Jahr seines Alters : Herr D. Melchior Sebizius der Aelte-
re / Professor zu Straßburg 54. Jahr / von Anno 1571. bis
1625. in das 86. Jahr des Alters : Herr D. Melchior Se-
bizius der Jüngere / auch daselbst 64. Jahr / von Anno 1610.
bis 1674. in das 95. Jahr des Alters : Herr D. Felix Pla-
terus zu Basel 57. Jahr / von Anno 1557. bis 1614. die Do-
ctorat. Würde löblich geführet : Daß Herr D. Wilhel-
mus Arragolus, dreyer Könige in Frankreich / einer Kö-
niglichen Fr. Wittbe / und endlich Kayfers Maximiliani II.
Leib-Medicus weit über 50. Jahr Doctor gewesen / und zu
hohem Alter kommen / massen aus einer im Druck befind-
lichen Schrift zu sehen / daß er Anno 1607. im 93. Jahr
gestanden / von seinem Tode aber keine weitere Nachricht
uns zukommen : Daß Herr D. Tobias Faber, Fürstlicher
Sächs. Leib-Medicus zu Altenburg 53. Jahr von Anno 1580.
bis 1633. in das 83. Jahr seines Alters ebenfalls das Docto-
rat geführet / und also die meisten unter denselbigen dem als-
ten Medico Hippocrati ziemlich nahe kommen / welcher 104.
Jahr gelebet / dieses alles ist ebenfalls der Göttl. Krafft
zu zuschreiben / es hat mit ihnen allen auch geheissen : **Ich
gebe einher in der Krafft des HERRN HERRN!**

Lang. in
Florileg. p.
358.

Joh. Hof-
mann. in
Conc. fun.

Denen wir nicht unbillig beyfügen unsern liebgewese-
nen Praeceptorem, Herrn M. Andream Frommann / wohl-
verdienten Professorem, und endlich Directorem des Fürstl.
Sächs. Gymnasii zu Coburg / welcher seinen Ehren-Nem-
tern 50. Jahr / von Anno 1616. bis 1666. ruhmwürdigst vor-
gestanden.

Was

Was werden diese/ ieder in seiner Facultät hochverdiente Männer/ bey so lang-geführten beschwerlichen Nennern für Mühe/ Arbeit und Sorge gehabt und erfahren haben? Aber sie sind in der Krafft des HERRN HERRN einhergegangen/ und hat GOTT viel gutes durch sie gewircket!

Fahren wir nun/ durch des H. Davids Exempel angefrischet/ in Verkündigung der Wunder des HERRN. fort/ und wenden uns zu Betrachtung etlicher von denen/ so funffzig Jahr/ und theils drüber/ im H. Ehestande gelebet/ so melden die Historien/ daß obgedachter Herr D. Jacobus Heerbrand 50. Jahr: Herr D. Egidius Strauch/ successivè Superintendens zu Oschatz/ Delitzsch/ Merseburg und Dresden 50. Jahr: Obermeister Herr D. Felix Platerus 56. Jahr: Herr M. Andreas Balduinus, Archid. zu Freyberg 58. Jahr: Herr Jacobus Clauder, Pfarrer zu Roszbach/ im benachbarten Fürstl. Sächs. Amt Anrshaug/ mein Mütterlicher Groß-Groß-Vater/ in das 54. Jahr: Herr Martinus Eichholz/ Pfarrer zu Großkirch 50. Jahr: Herr Nicolaus Rudolff/ Rathsverwandter zu Freyberg mit seinem andern Eheweibe 50. Jahr in dem H. Ehestande gelebet: Vieler andern zu geschweigen. So ist auch noch diese Stunde am Leben Herr Conradus Henricus Mirus, Pfarrer in dem benachbarten Dorffe Rittersdorff/ welcher mit seinem nunmehr seel. Weibe 54. Jahr ehelich gewesen.

Freher. p. 312. a. Idem/ p. 595.

M. Gensreff. part. r. Con. fun. p. 140.

M. Lehens in Conc. fun.

Titii Loc. Theol. Hist. p. 631.

Gensreff. ca. l. p. 334.

Bey unserm Kirchspiel hat man zur Zeit angemerket/ daß Herr Bürgermeister Georg Hensichen 54. Jahr von Anno 1618. bis 1673. Hans Faucher/ Weißbecker und Braumeister 59. Jahr/ von Anno 1617. bis 1676. Hans Schmidt/ Obermüller/ 53. Jahr von Anno 1613. bis 1666. Peter Geissenheimer/ Weißbecker allhier über 50. Jahr von Anno 1622. bis 1673. in dem H. Ehestande sich befunden/ denen wir nun diejenigen alten Eheleute/ so heute ihr Ehelich Jubel-Fest begehen/ beyfügen/ als welche diese Stunde das 50. Jahr dancbarlich beschliessen/ und das 51. mit GOTT

Gott antreten. Diese alle haben durch die Krafft des Herrn Herrn ihr Ehestands-Alter so hoch gebracht / und die noch lebenden sprechen billig mit David : Wir gehen einher in der Krafft des Herrn Herrn!

Pfal. III, 2.

Wir andern sprechen aus dem III. Psalm : Groß sind die Werke des Herrn / wer ihr achtet / der hat eitel Lust daran!

Ferner sollen wir unsern Text gebrauchen

II. Zur Warnung:

(1.) Alte Leute werden gewarnet / daß sie Gottes nicht vergessen / noch seinen heiligen Namen mit sündlichen Wandel verunehren sollen : Wie fleißig der H. David gewesen / Gottes Ehre auch im Alter zu befördern / haben wir aus unserm Text gehört. Ach wie viel alte Leute findet man / die an Lastern frechen jungen Leuten nichts nachgeben / sondern mit Worten und Wercken dazu noch die unschuldige Jugend ärgern : Wie Laban in seinem Alter geizig / gegen seinen treuen Eidam Jacob ganz unbillig / Gen. cap. 30. & 31. 1. Buch Mos. am 30. und 31. Cap. Eli in seinem Alter nachlässig in der Kinderzucht ward / 1. B. Sam. am 2. Cap. 22. Iomom denen Heidnischen Weibern zu gefallen im Alter Abgötterey trieb / nach dem 1. B. der Kön. am 11. Cap. 4. Andere sündigen auf andere Weise. Davon stehet Esai. 65. 20. Die Knaben von hundert Jahren sollen sterben / und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn. Denn das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet / oder viel Jahr hat / Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar / und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter / stehet Sap. 4, 8 9. im 4. Cap. des B. der Weißheit.

1. Reg. c. 18.
& 19.

Insonderheit werden Eheleute gewarnet / daß sie die Zeit / da sie Gott beysammen läffet leben / nicht mit sündlichen Wercken zubringen. Der König Ahab und seine Gemahlin Jesabel suchten ihre Freude an dem Heidnischen Götzendienst / wie auch Verfolgung / Schmähung / und Ermordung der Propheten Gottes / besage des 18. und 19. Cap.

Cap. des 1. Buchs der Kön. Viel Männer und Weiber hielten dafür beim H. Propheten Jeremia am 7. und 44. Jer. 7, 18. Cap. sie hätten mehr Glück im Hauswesen / und bessere c. 44. 17. Zeiten / Wenn sie nach der Heyden Exempel dem Gestirne des Himmels opfferten / als wenn sie dem wahren Gott Israels dienetten : Herodes und seine Herodias rühmten sich ihrer Blut-Schande / als einer rechten Ehe / und freueten sich an dem eifrigen Bus-Prediger Johanne zu Rittern zu werden / Matth. 14. Ananias und sein Weib Saphira Matth. 14, versuchten Gott boshaftig / handelten mit der rechtgläubigen Gemeine betrieglich / laut des 5. Cap. der Apostelgeschichte. Es bekam ihnen aber allen gar übel / wie an angezogenen Orten H. Schrift nach der Länge zu lesen. Also wenn noch heut zu Tage manche Eheleute miteinander eins sind in Verachtung H. Göttl. Worts : Entheiligung derer Sonn- und Feuer-Tage : Ingleichen / in Verübung derer Lügen / des Diebstahls / und anderer Sünden / vermeinen sie wohl grosse Freude zu haben / aber es ist doch keine rechte Gottgefällige Freude noch Friede des Gewissens / sondern ihr Herze überzueget sie / die Göttliche Trohung und Straffe verfolget und trifft sie / wenn sie nicht in der Gnaden-Zeit noch wahre Busse thun.

(2.) Junge Leute werden gewarnet / die Alten Personen nicht zu verachten. Der H. David versiehet sich und hoffet / er werde fromme Kindes-Kinder / Unterthanen und Nachkommen finden / denen er Gottes Arm und Rechte verkündigen könne.

Viel junge Leute findet man / die verständiger alter Leute Personen verspotten / dero Rath nicht achten / um ihrer Schwachheiten und Gebrechlichkeiten willen sie schimpfflich halten / sich klüger als jene düncken lassen / und was sie können / ihnen zum Hohn und Verdruss thun. Darwieder warnet Sirach. im 8. Cap. Verachte das Alter Sir. 8. 7. 11. nicht / denn wir gedencen auch alt zu werden. Laß dich nicht klüger düncken / denn die Alten / denn sie habens auch

D

von

von ihren Vätern gelernet. Denn von ihnen kanstu lernen / wie du solt antworten / wo es noth ist : Bey dem H. Esai. 3. 1. Esai. am 3. wird unter die grösten Sünden gerechnet / wenn der Jüngere stolz ist wieder den Alten / und ein loser Mann wieder den ehrlichen. In einer derer so genandten Cycladischen Insul Thera, sind ehedessen diejenigen / so über 50. Jahr alt gewesen / bey ihrem Tode nicht beweinet worden / weil selbigen Landes Inwohner dafür gehalten / sie wären alt genug / und seyen nicht viel nütze mehr auf der Welt. Andere Heyden sind anders gesinnet gewesen / und gewust / daß alte Leute mit ihrem Rath viel Nutzen schaffen können / massen sie mehr erfahren / als junge Leute. Und wenn ein weiser Jüngling spricht : Das habe ich also gehört / das habe ich nicht gehört von meinen Eltern und Præceptoribus, so spricht ein verständiger Alter / Das habe ich auch gesehen und erfahren / daß habe ich nicht erfahren / daher kommt es / daß vielmahl alte Leute bessern Rath geben können / als die Jungen / denn sie haben Lehre und Erfahrung / Gehöre und Gesichte beysammen. Sie halten vernünftig gegen einander / wie Architas ein Heydenischer Philosophus davon geurtheilet / die zukünftigen Dinge mit dem gegenwärtigen / die gegenwärtigen aber mit dem vergangenem. Auf die vergangene Zeit wenden sie ihr Gedächtniß / auf die gegenwärtige ihre Sinne / auf die zukünftige ihre Vorsehung. Daher als M. Castricius sich dem alten Bürgermeister Carboni entgegen setzte / sich auf seine Macht berufende sagte: multos se habere gladios, er habe viel Schwerdter / damit er getraue sein Vorhaben anzuführen / antwortete der alte Herr : Et ego annos! So habe ich dagegen viel Jahre auff mich / darinnen ich viel erfahren / und gelernet / was ratsam oder nicht.

Bey welcher Bewandniß denn / und da zumahl die Erfahrung lehret / daß junge Leute mit ihrer Hefftigkeit offte übel anlauffen / dem gemeinen Wesen und sich selbst viel schaden / billig junge Leute für Verachtung der Alten sich hüten sollen. Über

Esai. 3. 1.

Alex. ab Alex. Lib. 3. 5. 7. p. 132. b.

Mülman. Conc. 15. in Psal. 37. p. 229.

Diet. Sap. part. 1. p. 217.

Valer Max. Lib. 6. c. 2.

Überdiz sollen wir unsern Text gebrauchen

III. Zur Vermahnung

(1.) Alte Leute werden vermahnet

Theils / Gottes Wunder und Werke zu verkündigen und zu preisen / insonderheit alte Eheleute / die finden gnugsame Ursache / nach des H. Davids Exempel zu rühmen / wie sie der gütige Gott von Jugend auf gelehret / versorget / geschüzet / gnädig / und offit ganz wunderbarlich ernehret / unzählliches Gutes an Leib und Seele erzeiget / mit Kindern und Kindes-Kindern gesegnet / aus so mancher Gefahr errettet / daher sie billig mit freudigem Muth und Munde sprechen : Nun dancket alle Gott / der grosse Dinge thut an allen Enden / der uns von Mutter Leibe an lebendig erhält / und thut uns alles gutes / mit Sirach. am 50. Cap.

Schreiben
Theoria
p. 161.
Bücher
für den
p. 161.

Sir. 50, 24.

Es thut zwar Gott auch manchen alten Leuten sonderliche Danckenswürdige Wohlthaten / als wenn er dem H. Abraham im hundertten Jahr seines Alters von seiner ebenfalls sehr alten Sara einen Sohn bescheret / nach dem 21. des 1. B. Mos. Ingleichen / wenn der fromme Tobias in seinem hohen Alter von Gott zwar mit Blindheit heimgesuchet / doch davon herrlich errettet wird / wie in seinem Büchlein im 2. und 11. Cap. zu sehen. Anderer Biblischen Historien vor dißmahl zu geschweigen.

Gen. 21, 5.

Tob. 2, 11;
c. 11, 15.

Etwas sonderbahres ware es / daß Königs Heinrichs des Sechsten Gemahlin Constantia im funffzigstem Jahre ihres Alters einen Sohn Fridericum den andern gebohren. Dergleichen von des ob-angeführten Medicus zu Basel Herrn D. Felicis Plateri Mutter geschrieben wird / daß sie diesen ihren Sohn im 50. Jahre ihres Alters gebohren / welcher ley Exempla der Weibes Personen / so über 50. Jahr alt gewesen / da sie Kinder gebohren / in derer Herrn Medicorum Schrifften mehr zu befinden.

Chron. Ca-
rion. Lib. 4.
p. m. 163. a.

Wunder
der Natur
p. 251.

Etwas weit verwunderlichers ist / das man schreibt / daß ein paar Eheleute zu Binnicken im Württenberger Lande /

Schneiderh.
Tit. contin.
p. 1661.
Wunder
der Natur.
p. 239.

Lande / Adam Strakmann und sein Weib Barbara / in funffzig Jahren ihres Ehestandes drey und funffzig Kinder gezeuget / als 38. Söhne und 15. Töchter / deren 13. todt geboren / die andern alle daselbst getaufft / auch alle 53. in der Kirchen zu Binnicken / nebst einem zum Gedächtniß aufgerichtem Epitaphio begraben liegen. Als diese Geschichte einer von Adel andern guten Freunden erzehlet / hat mans ihm nicht glauben wollen / daher er nach Binnicken selbst gereiset / von dem Rath daselbst schriftliches Zeugniß / und Bericht / wie es damit ergangen / abgehohlet / und öffentlich hernach vorgeleget.

Ob nun wohl solche und dergleichen Begebenheiten sich nicht öftters ereignen / so haben doch alte Eheleute andere unzählliche Wohlthaten Gottes / so sie in 50. Jahren ihres Ehestandes genossen / zu rühmen Ursach. Und zu dem Ende erscheinen auch gegenwärtige Alte Eheleute alhier für dem Angesicht Gottes / schuldiges Lob und Danck-Opffer demselben abzustatten. Sie sprechen mit dem H. David aus dem 103. Psalm: Lobe den HERRN meine Seele / und was in mir ist / seinen H. Nahmen. Lobe den HERRN meine Seele / und vergiß nicht / was er dir gutes gethan hat! Sie vermahnen uns zu gleichmäßiger Freude / aus dem 34. Psalm: Preisset mit uns den HERRN / und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen.

Sie folgen hierinne nach dem Exempel Martin Haberlands und Catharinen Schönmeyers zum Buchholz / welche nachdem sie / wiewohl länger als die unserigen / nemlich 70. Jahr im Ehestande gelebet / einen abermahligen Kirchgang Anno 1685. am 20. Octobr. gehalten / bey welchem Herr M. Nicolaus Böttcher / Gräffl. Stolbergischer Hoff-Prediger / einen annoch im Druck befindlichen Sermon gehalten / und angeführet etliche Exempla dergleichen Eheleute / so nach funffzig Jahr geführtem Ehestande Eheliche Freuden und Jubel-Feste gehalten / als Herrn Georg von Pflaumern / eines Oesterreichers / im vorigem

Seculo:

Pfal. 103,
1. 2.

Pfal. 34, 4.

Seculô: Herrn D. Nicolai Bahrenbuhlers / Fürstl. Wür-
 tenberg. Raths und Prof. zu Tübingen/ dessen auch oben er-
 wehnet / mit Fr. Regina Waltherin / 1597. d. 30. Augusti.
 Herrn Heinrich von Friesen / Chur-Sächs. Canklers zu
 Dresden / Anno 1651. d. 15. Martii, und Herrn Heinrich
 Brands / Bürgermeisters in Erfurt / und Fr. Barbaren
 Richthausin Anno 1652. d. 9. Novembr.

Beu welchem ersten Exempel des Oesterreichischen
 Herrn von Pflaumern denckwürdig / daß er sein Eheliches
 Jubel-Fest auf Befehl des Durchl. Erz-Herzogs angestel-
 let/und Erlaubniß erhalten / gewisse Münze und Schau-
 Stücke schlagen zu lassen / auf derer einen Seite Sein / auf
 der Andern seiner Eheliebsten Bildniß gepräget / und denen
 Gästen ausgetheilet worden.

Über angezogene Exempel hat Herr M. Heinrich El-
 menhorst/ Prediger in Hamburg / in der Vorrede eines Ser-
 mons bey dem Freuden-Fest Herrn Hans Stoeffs und sei-
 nes Eheweibes Fr. Anna / nach 50. Jahr geführtem Ehe-
 stande / d. 11. Junii Anno 1689. gehalten / aus einer Schrift
 des Seel. Rostockischen Theologi, Herrn D. Augusti Vare-
 nii, angemerket / das Exempel H. M. Samuel Huberts / und
 Fr. Marien Schwebelin zu Straßburg Anno 1616. Erasmi
 Grünigers mit seiner Ehe-Frau Elisabeth 1547. und dessen
 Sohns M. Josua Grünigers / und seiner Ehe-Frau Barba-
 ra / so Anno 1583. zu Poppenweida dergleichen ehliches Ju-
 bel-Fest gefeyret / füget auch von den Seinigen mit bey / daß
 Anno 1654. am 11. Julii in Hamburg Cornelius Jansen / und
 Fr. Johanna Bacherachs / nach 50. jähriger Verehlichung
 ihr Gedächtnißmahl gefeyret / auch daß kurz erwehnten Herrn
 Hans Stoeffs Eltern / Herr Hans Stoeff / und Fr. Susann-
 na 54. Jahr im Ehestande gelebet : welches in Wahrheit
 zwey sonderlich merckwürdige Geschichten / daß so wohl in
 gedachter Grünigers / als Stoeffs löblichen Familien / die
 Eltern und die Söhne 50. Jahr und drüber Ehelich ge-
 lebet.

Befold.
 Thesaur-
 Pract. Tit.
 Ehe / ex
 Zeilleri
 Handbuch.

D. Meyers:
 Museum
 Min. Eccl.
 part. 4.
 p. 65.

Hierbey dürfen wir mit Stillschweigen nicht übergehen / was bey unserm Gedenccken in unserer Nachbarschafft und nicht so gar weit entfernten Orten bey dergleichen 50. jährigem Ehestande sich ereignet / indem Anno 1653. am 2. Advent. Simon Jahn / zu Bürgel: Anno 1678. am 29. Novembr. Herr Heinrich Eißmann / Zeughändler zu Gera: Anno 1685. Herr Johann Arnold / Bürgermeister in gedachtem Gera: Am 15. Augusti in diesem 1698. Jahre Herr D. Christian Lange / vornehmer Juris Consultus in Naumburg / mit Fr. Marien Kömerin / nach denen Exempeln vorerwähnter Gottseliger Personen / samt ihren Kindern / Kindes-Kindern und guten Freunden / theils in denen öffentlichen Gottes-Häusern / theils in ihren privat-Häusern sich im Herrn erfreuet / und ihre Eheliche Jubel-Freude danckbarlich gehalten haben:

Und wolte bey unserm Gedenccken Herr Michael Sutorius, Superintendens in Eisenberg / Seel. nach 50. jährigem Ehestande dergleichen Danck-Fest anstellen / ward aber durch frühzeitiges Absterben eines lieben Sohnes daran verhindert.

Bei welcher Bewandniß gegenwärtigen / in so vieler Gottseligen Personen lobliche Fußstapffen tretenden alten Ehe-Leuten verhoffentlich niemand ihr mit Gott angestelltes Eheliches Jubel-Fest / vor unbilllich erkennen / sondern jedes vielmehr von und neben ihnen zu herzlichem Dancksagung gegen Gott für alle geist- und leibliche Wohlthaten sich vermehren und aufmuntern lassen wird.

Theils werden Alte Leute bey unserm Text vermahnet die liebe Jugend / oder jüngere Leute fleißig zu unterrichten: Was für einen herzlichem Vorsatz der Heil. David gehabt / denen Kindes-Kindern / und die noch kommen werden / Gottes Arm und Krafft zu verkündigen / haben wir gehört / indem er solches füglicher und nützlicher zu verrichten / Gott um Stärke / Hülffe und Bestand ersuchet.

Dieses wird nun noch heute in Gottes Wort allen Eltern

Eltern und alten Personen ihrem Stande / auch Verstande und Vermögen gemäß / treulich zu thun anbefohlen. Im 5. B. Mos. am 6. läßt GOTT denen Eltern befehlen / seine Gebot nicht alleine selbst zu Herzen zu nehmen / sondern auch denen Kindern zu schärffen / das ist / mit gebührendem Ernst / Fleiß / und Nachdruck fürzutragen / und zu erklären / ingleichen oft zu wiederholen / zu treiben und anzuhalten / daß sie nicht allein die Worte verstehen / sondern in der That sie ausüben / und darnach leben lernen mögen. Der leidige Satan unterläßt nicht / die Lust und Liebe zum Worte Gottes Alten und Jungen / wo möglich / aus denen Herzen zu reißen / dahero ist dessen öftere Wiederholung / fleißige Vorstellung und bewegliche Annahmung desto nöthiger / damit derselbe nicht Gelegenheit haben möge das Unkraut falscher Lehre / oder allerley Ergernisse im Leben / in die Herzen zu säen / und sie hierdurch nach und nach von GOTT abzuführen.

Also rühmet der Allmächtige GOTT seinen treuen Diener den Heil. Abraham / daß derselbe werde seinen Kindern und seinem Hause nach ihm befehlen / daß sie des HERRN Wege halten / und thun / was recht und gut ist / im 1. B. Mos. am 18. Dem sollen alle Eltern und alte Leute nachfolgen / neben mündlicher Lehre und Erinnerung die Jugend mit guten Exempeln eines Gottseligen Lebens zu erbauen allen Fleiß anwenden: Wie die alten Ehe-Leute Zacharias und Elisabeth Luc. 1 das gute Zeugniß vom Heil. Geist haben / daß sie alle beyde fromm gewesen für GOTT / und gegangen in allen Geboten und Satzungen des HERRN untadelich. Wo dergleichen auch andere Eltern und Ehe-Leute thäten / würden manche Kinder besser erzogen werden und gerathen. In denen Kirchen-Historien werden zwey Paar Ehe-Leute gerühmet / welche 15. Jahr in einem Hause in Friede und Eintracht gewohnet / daß keines dem andern ein unfreundlich Wort gegeben. Und die werden dem damahls bekandten Einsiedler und sonst heiligem Manne Macario weit vorgezogen.

Deut. 6,
6. 7.
Luth. T. 4.
Alt. p. 744
a. b.
Conf. T. 6.
p. 311. b.
311. 2.

Gen. 18, 19.

Luc. 1, 5. 6.

Gerh. in 1.
Pet. p. 408.

Act. 18, 2. zogen. In dem 18. Cap. der Apostel-Gesch. werden die Gottseligen Ehe-Leute Aquila und Priscilla gerühmet/ daß sie das Reich Christi mit heilsamer Lehre und Unterrichtung treulich befördert/ und weil 2. Tim. 4. die Prisca dem Manne Aquilæ wird vorgesehet/ muthmasset Chrysoctomus, es sey vielleicht selbige viel eiferiger in ihrem Christenthum gewesen/ als ihr Mann: Welche Exempel Gottseekiger Ehe-Leute sich alle andere zur seeligen Nachfolge sollen achten fürgesetzt zu seyn/ nach dem Maas von GOTT verliehener Gaben/ auch Erforderung dero Beruffs / jüngere Leute zu erbauen und zu bessern.

Lycosth. Confidius, ein Römer / sagte zum Julio Cæsare: Senectus me facit intrepidum: Das Alter macht mich unerschrocken / daß ich für keinem Feinde oder Gefahr mich fürchte. Dergleichen der Grieche Solon auch dem Pisistrato soll geantwortet haben.

Vielmehr sollen Christliche Alte Personen unerschrocken seyn des Satans Tyranny sich entgegen zu setzen/ der Jugend sich treulich anzunehmen / sie zu unterrichten / zu erinnern / zu warnen / daß sie das Böse meiden / Gutes thun/ des Satans List und Nachstellung entgehen / und ihr Leben Gottseelig zubringen mögen.

(2.) Werden Junge Leute bey unserm Text vermahnet/ Alte Eltern und andere Personen zu ehren/ und ihnen in billichen Dingen zu gehorchen. Sind alte Leute schuldig / die Jugend zu unterrichten / und derselben nach Vermögen Gutes zu rathen/ so will sich auch gebühren/ daß die Jugend gegen die Alten / insonderheit Kinder gegen Eltern und Groß-Eltern/ sich ehrerbietig und gehorsam erweisen.

Plato Lib. Der weise Heide Plato hat dafür gehalten / in wessen Hause alte unvermögende Eltern oder Groß-Eltern sich befinden / die haben einen nützlichen Schatz an ihnen/ und sollen davor halten / daß kein annehmlickers noch lieblichers Bild in ihrem Hause seyn könne / wenn sie es recht ehren. Diß sagte ein Heyde! Ach wie viel werden unter denen Christen

Christl. Danck-Predigt.

sten gefunden / denen Alte Eltern ein Dorn in den Augen sind / und sie dieselbigen an statt der Ehre / so sie Gottes Wort gemäs ihnen schuldig / verachten / verlassen / Hülff- und Trostlos liegen lassen / ihre Vermahnungen und guten Rath hindansehen / auch wohl gar verlachen und verspotten.

Rechtschaffene Kinder und Gottseelige junge Leute richten sich nach dem / was Sirach erinnert im 3. Cap. Der Herr will den Vater von den Kindern geehret haben / und eine Mutter die Kinder heisset / will Er gehalten haben. Wer den Herrn fürchtet / der ehret auch seinen Vater / und dienet seinen Eltern / und hält sie für seine Herren. Also rühmet Gregorius Nazianzenus der alte Kirchen-Lehrer seine liebe alte Mutter / daß sie ihm und seinem Bruder durch ihr Gebeth viel Gutes zu wege gebracht. Der Heil. Augustinus schreibet nechst Gott seiner alten Mutter Monica ihrem Gebeth zu / daß er aus der Manichäischen Ketzerey befreyet worden. Der Heil. Apostel Paulus rühmet den Bischoff Timotheum in der 2. an ihn geschriebenen Epistel am 3. Cap. daß er von Kind auf die Heil. Schrift wisse / und im vorhergehenden 1. Cap. rühmet er den ungefarbten Glauben / der gewohnet in dessen Groß-Mutter Loide, und in seiner Mutter Eunike / welche sonder Zweifel viel bey Unterrichtung dieses ihres Sohns gethan / so Timotheus auch mit gehorsamen und willigem Herzen angenommen. Ingleichen ehrete der junge Samuel den alten Hohen-Priester Eli, 1. Buch Sam. am 2. Salomo der junge Prinz den Propheten Nathan, und liessen sich willig von ihnen unterrichten: von welchen alle junge Leute Exempel nehmen sollen / Alte Leute zu lieben und zu ehren / ihnen zu folgen und zu gehorchen: Welche Liebe und Ehre sich auch in der That erweisen soll bey der Armuth Alter unvermögliger Eltern / und anderer Gottseeligen Personen. Hielte jener weise Heyde dafür / es seye unter denen / so im Menschlichen Leben elend wären / sonderlich dürfftige Alte zu rechnen / und daher jüngere Leute schuldig seyn sich behülfflich gegen sie zu erzeigen / so bedenccken solches vielmehr Christliche junge Leute / nach

E

Anweis

Sir. 3, 3. 8.

Diet. Sap.
part. 1. p.
230.

2. Tim. 3 15.

c. 1, 5.

1. Sam. 2, 18.

2. Sam. 12.
v. 25.

Laert. Lib.
4.

Vir. 3, 14.
95. 18.

Anweisung Sirachs im angezogenen 3. Cap. da er schreibet: Liebes Kind / pflege deines Vaters im Alter / betrübe ihn ja nicht / so lange er lebet / halte ihm zu gute / ob er kindisch würde / verachte ihn ja nicht / daß du geschickter bist: -- -- Wer seinen Vater verläßt / der wird geschändet / und wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom H. Ern.

Plato Lib.
I, de Leg.

Im übrigen so sollen junge Leute in der That darthun / daß die Unterrichtung Alter Personen an ihnen nicht ohne Nutz und Frucht abgegangen / durch einen stillen und Gottseeligen Lebens-Wandel / damit sie vermehrest auch ein geruhliches Alter haben mögen. Denn so der weise Heide Plato dafür gehalten / wer keines grossen Lasters sich schuldig wisse / der könne stets eine gute Hoffnung haben / die sey dulcis natricula Senectutis, eine recht liebliche Erhalterin des Alters / so befließiget sich ein Christe vielmehr ein gutes Gewissen zu erhalten / damit / so solches mit Sünden nicht beschweret / desto freudiger Muth im Alter seyn möge.

Und weil so wohl Alte als junge Leute ohne GOTT nichts vermögen / sollen sie alle vermehret seyn / durch andächtiges Gebeth zu allen Zeiten bey Gott Rath / Krafft und Stärke zu suchen / und mit dem Heil. David aus unserm Text zu seuffzen: **Verlaß mich nicht / O GOTT!** Laß mein Glaubens-Licht nicht verdunckelt werden! Hilf / daß ich in denen Steigen deiner Gebot willig wandele / und nicht in Sünde falle! verhenge ja nicht / daß mich allzugroße Noth betreffe / dadurch ich zur Ungedult / oder von dir abzufallen gereizet werde. Sondern verleih mir Glaubens-Beständigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit: In allen Creuz erhalte mich / auf daß ichs trage geduldiglich! Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn / wie der Heil. David lehret beten im 143. Psalm.

Pf. 143, 10.

Socrat. Lib.

2, c. 43. Hist.

Ecol. p. m.

325.

Eustathius, Bischoff zu Sebastia in Armenien / der ein Feind des Heil. Ehestands war / gab für / es dürffte kein Gebeth in denen Häusern derer verehlichten Personen geschehen.

hen / welcher irrigen Meinung andere Rechtgläubige Lehrer widersprochen / und weil er noch andere Irrthümer geheget / auf dem Concilio Gangrensi ihn seines Amtes entsetzet. Und war obgedachte irrige Meinung denen Worten des Heil. Petri ganz zu wieder / wenn er in der 1. Epist. am 3. Cap. als len Ehe-Leuten befohlen / in Einigkeit zu leben / auf daß ihre Gebeth nicht verhindert werde / woraus unfehlbar zu schliesen / daß so wohl anderer Christen / als insonderheit Gottseeliger Ehe-Leute Gebeth / wenn es aus einem bußfertigen gläubigem Herzen im Nahmen Christi geschiehet / Gott angenehm / und nach seinem Heil. Willen werde erhöret werden. Dahero sie solches fleißig zu Gott abschicken / und dessen Wirkung von dem Geber alles Guten gedultig erwarten sollen.

Endlich soll uns unser Text auch dienen

IV. Zum Trost. Tröstlich ist allen Alten Ehe-Leuten und andern Gottseeligen Personen

(1.) Die Göttliche Stärkung / welche der Heil. David in seinem hohen Alter so nachdrücklich empfunden / daß er in unserm Text rühmet und saget : **Ich gebe einher in der Krafft des HERRN HERRN!** Werden sie David gleich werden im Glauben / Gottseligkeit / Liebe / Gedult / und andern Tugenden / so sollen sie auch / gleich ihm / der Krafft des HERRN HERRN an Leib und Seele theilhaftig werden. Besegnet gleich nicht allen solche Stärke wie Mose, von dem im 5. Buch am 34. stehet / daß in dem 120. Jahre seines Alters seine Augen nicht dunckel worden / und seine Krafft nicht verfallen : Sondern muß mancher klagen aus dem 102. Psalm: **Gott demüthige auf dem Wege** (nemlich dieses Lebens) **seine Krafft / und schicke ihm mancherley Beschwörung zu / so wird Er doch auch an Trost nicht mangeln lassen / sondern ihre betrübtte Herzen empfinden lassen die S. Paulo gethane Verheißung 2. Cor. 12. Laß dir an meiner Gnade genügen / meine Krafft ist in denen Schwachen mächtig.** Dessen sie sich wieder alle Gebrechlichkeit und Unvermöglichkeit des Alters kräftig versichert halten sollen:

E 2

Umb

1. Pet. 3, 7.

Deut. 34, 7.

Ps. 102, 24.

2. Cor. 12,

v. 9.

Strignit.
Iter E-
maunt.
conc. 15.

Umb solche Göttl. Krafft und Stärkung seuffzete sehnlich
Herzog Heinrich von Meckelnburg / der Friedfertige ge-
nannt / der betete alle Tage / Morgends und Abends den 71.
Psalm / daraus unser Text genommen / mit vielen Thränen
und lauter Stimme / daß es seine Cammer-Zunckern geho-
ret / und endlich seuffzete er: Ach Herr verlaß mich nicht /
denn ich ein sehr alter Fürst bin / und täglich schwächer wer-
de / und an Kräfften abnehme! Ach vergiß ja meines alten
grauen Kopffs nicht! Wenn er diese Wort gesprochen / sind
ihm die Thränen häufig die Backen herunter geflossen.

Meteran.
Lib. 26.
Niederl.
Histor.

Eine sonderliche Stärkung empfunden dort jene Alten
Ehe-Leute zu Delphit in Holland / welche 75. Jahr im Ehe-
stande gelebet / und Anno 1605. kaum drey Stunden nach-
einander an einem Tage verstorben / der Mann im 103. das
Weib im 99. Jahr des Alters / welche seltsame Begebenheit
die Obrigkeit bewogen / daß sie dieselben aus gemeinen Ko-
sten bey Lantung aller Glocken begraben ließ. Es lebet
nun heutiges Tages Ehe-Leute und andere Christen / so lan-
ge Gott will / wo sie nur Gott-gefällig sich erzeigen / und
ihm getreu verbleiben / so wird die Krafft Christi in ihnen
wohnen / wie sich S. Paulus dessen versichert 2. Cor. am 12. daß
sie frölich singen und jauchzen können dem Gott / der ihre
Stärke ist / mit dem Heil. David im 81. Psalm.

2. Cor. 12.
v. 9.
Psal. 81, 2.

Tröstlich ist allen Alten Ehe-Leuten und andern Gott-
seeligen Personen.

Ebr. 13, 5.

(2.) Die Göttliche Erhaltung. Deren sich der Heil.
David versichert hält / und in unserm Text seuffzet: Ver-
laß mich nicht im Alter! Wenn denn der getreue Gott
verheissen / Er wolle keinen / der ihm vertrauet und dienet /
verlassen oder versäumen / Ebr. 13. so haben sie allerseits eine
feste Zuversicht zu schöpfen / Er werde auch sie nicht verlaß-
sen / sondern erhalten in Theurung und Hungers-Noth:
Im 33. Psalm stehet: Siehe / des Herrn Auge siehet auf
die / so Ihn fürchten / die auf seine Güte hoffen / daß Er ihre
Seele errette vom Tode / und ernehre sie in der Theurung:

Psal. 33, 18.
seq.

Die

Diese Verheissung ergreifen alle Gottselige Alte Ehe-Leute und andere / und sprechen ferner: Unsere Seele harret auf den Herrn / Er ist unsere Hülffe und Schild / denn unser Herz freuet sich sein / und wir trauen auf seinen heiligen Nahmen.

Diß empfunden zu ihrem grossen Trost jene armen Eheleute / so Anno 848. von Grabensfeld am Rhein / der grossen Theurung wegen nach Thüringen sich begaben / durch den grossen Hunger aber getrieben in einem Walde ihr Kindlein zu schlachten / und zu essen ihnen vorgenommen. Bey Anlegung aber der Hand an das Kindlein in dem Gebüsch ein Geräusche gehört / und demselben nachgehend zwey Wölffe / die eine Hindin niedergerissen / angetroffen / welche sie abgetrieben / das Wild gekochet / und davon sich gesättiget / bis Gott weitere Nahrungs-Mittel bescheret.

D. Henr. Eckard Bericht von Hungers-Noth und Theurung.

Ob nun wohl nicht auf dergleichen Art andere hungerige und Nothleidende erhalten werden / so sind doch Gott unzählliche Mittel bewußt / wie er die Seinigen erhalten könne / deren ein ieder bey treusleißiger Abwartung seiner Berufss Arbeit erwarten muß / denn dein Wort / Herr / erhält die / so an dich glauben / stehet im B. der Weißheit am 16.

Sap. 16, 26.

Nicht will Gott die Seinigen verlassen / sondern erhalten / insonderheit alte Eheleute und andere Fromme / bey empfundener Verachtung der Welt / so ihnen begegnet bey ihrer Gebrechlichkeit und Unvermöglichkeit.

Der Königl. Schwedische Feld-Marschall Torstensohn verfahe Anno 1644. mit einer Salva-Guardia das Hauß / darinnen ein paar alte Eheleute wohneten / so 85. Jahr im Ehestande gelebet / in Krumes bey Lübeck / daß sie niemand betrüben oder verunruhigen möchte. viel einen stärkern und mächtigern Schutz haben sich alte Eheleute und andre von dem allgewaltigen Gott zu versehen. Der verheißt Esai. am 46. daß er auch die / so von Menschen verachtet und verlassen seyn / will tragen bis ins Alter / und bis sie

Verunruhigt. Niderländ. 28. wt. 6. Thell. P. 83.

Esai, 46, 4.

grau werden / ja er wolle heben / tragen / und erretten.
Dessen sie sich gewiß wieder der Welt Undanck und Ver-
achtung zu getrösten.

Nicht will er sie hiernächst verlassen / sondern erhalten
in anderer Noth / Creuz und Elend / es habe Nah-
men / wie es wolle / da gehet sie auch an die allgemeine
trostreiche Verheißung des 34. Psalms : Der Gerechte
muß viel Leiden / aber der Herr hilfft ihm aus dem allen!
Der weise Heyde Cicero rühmet einen Römer zu seiner
Zeit / der die zwey grossen Lasten und Beschwerungen /
nehmlich das Alter und die Armuth / so wohl zu erdulden
gewußt / daß es geschienen / als belustige er sich sonderlich
daran mit gutem Vergnügen. Vielmehr erduldet ein Chris-
te seine Armuth und die Beschwerlichkeiten des Alters /
samt andrer Noth willig / denn er weiß / daß der getreue
GOTT ihn über Vermögen nicht werde versuchen lassen /
nach dem 10. der 1. Epist. an die Corinth. Jene hochbes-
kummerten Eheleute wußten weder Rath noch Hülffe sich
zu erhalten / beschlossen dahero / sie wolten sich umbringen.
Als aber das Weib dem Manne noch eines zu guter Letzt
im Nahmen Jesu / zutruckten / ist der Mann bald an-
ders Sinnes worden / und gesagt : Ach liebes Weib / ist
uns GOTT noch so gnädig / daß er uns armen Verzweiffe-
lern seines lieben Sohnes Nahmen in unsere Herzen und
Mund giebet / so wollen wir unser Leben selber nicht ver-
fürzen / sondern bey diesem allmächtigem Nothhelfer blei-
ben / im Glauben und Gedult beten / und auswarten. Er
wird unsere Angst und Elend gewiß verwandeln!
Nun / wahre Christen lassen sich auch noch heute ihr
Creuz und Noth nicht zur Verzweiffelung bewegen / son-
dern trauen GOTT / dem allerbesten Helfer / und glauben /
was der H. Apostel Jacobus verspricht : Seelig ist der
Mann / der die Anfechtung erduldet / denn / nachdem er be-
währet ist / wird er die Krone des Lebens empfangen / wel-
che GOTT verheissen denen / die ihn lieben!

Nicht

Psal. 34, 20.

Cic. in Ca-
sone majo-
re.

1. Cor. 10, 13.

Tilch. 16.
Welmacht-
Pred. p. m.
309.

Jac. 1, 12.

Nicht will sie der gütige Gott verlassen in ihrer Todes Noth. Da sollen sie wahrhaftig inne werden / sie haben an ihm einen Gott der da hilft / und den Herrn Herrn / der vom Tode errettet / Psal. 68.

Psal. 68, 27.

Von dem H. Apostel Petro melden die Kirchen-Historien / daß / da er sein liebes Eheweib sehen zur Marter führen / er bey herbeynahender Todes-Noth ihr zugeruffen: Liebes Weib / gedencke des Herrn! mit des Herrn Christi theurem Verdienst sie kräftig tröstende. Worauf sie freudig und seelig verstorben.

Euseb. Lib. 3. c. 30. Hist. Eccl. p. m. 43.

Solche Glaubens-Freudigkeit will noch heute der gestreue Gott allen ihm beständigen verleihen in ihrer Todes-Noth / daß sie mit dem alten Simeon mit Fried und Freude von dieser Welt scheiden / und die Mühseligkeiten dieses Lebens überwinden. Denn wer sein Wort wird halten / soll den Todt nicht sehen ewiglich! Joh. 8.

Luc. 2, 29.

Joh. 8, 51.

Nicht will der Barmherzige Gott sie verlassen / sondern erhalten auch nach dem Tode! Für den unverständigen werden sie angesehen / als stürben sie / und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet / ihre Hinfarth für ein Verderben / aber sie sind im Friede! stehet im B. der Weißheit am 3. Cap. Hier sind die Gläubigen in gewisser Hoffnung mit dem 118. Psalm / und sprechen: Ich werde nicht sterben / sondern leben / und des Herrn Werck verkündigen. Das wird im ewigen Leben völlig und aufs allerherrlichste an ihnen erfüllet werden / wenn sie in der allerheiligsten Versammlung derer Engel und Auserwählten den Dreyeinigen Gott für alle seine ihnen und ihren Glaubens-Genossen erwiesene Gut- und Wohlthaten ewig rühmen / danken / und sagen werden: Der Herr hat grosses an ihnen gethan: Der Herr hat grosses an uns gethan / des sind wir frölich! wie solches vorgebildet wird im 126. Psalm.

Sap. 3, 3.

Psal. 118, 17.

Psal. 126, 3.

Die Fürcken sollen / wie etliche schreiben / davor halten / ihre Weiber werden nicht mit ihnen in das Paradis

Tungerl.

part. 2.

promt. Ev-

ang. p. 80.

Kommen : Wir lassen sie mit ihrem vermeinten Paradiß fahren / wissen aber aus Gottes Wort / daß so wohl Weib als Manns-Personen / wenn sie im Glauben beständig bleiben / des ewigen himmlischen Freuden-Lebens theilhaftig werden sollen : Denn hier ist weder Mann noch Weib / sondern sie sind allzumahl einer in Christo Jesu / schreibt S. Paulus im 3. Cap. der Ep. an die Gal. und S. Petrus bezeuget / die Weiber seyn auch Mit-Erben der Gnade des Lebens / so wohl als die Männer / in der 1. Epist. am 3. Cap.

Dessen freuen und trösten sich billich alle Christliche Ehe-Leute und andere Gottselige Personen / denn sie wissen / daß sie nach diesem Leben im Himmel einen Sabbath nach dem andern / Esai. 66. ein Jubel-Jahr nach dem andern / in vollkommener Herzens-Freude halten werden. Hier haben zwar auch fromme Christen unterweilen ihre Freuden-Tage / aber es wird oft das Jubilate und die Freude in ein Ejulate oder Trauren verwandelt. Aber dort werden sie die rechten ewig-währenden Freuden- und Jubel-Jahre halten / die durch keine Noth noch Tod werden zerstöret werden können. Ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn / schreibt der Heil. Esaias am 35. Cap. Freude und Wonne werden sie ergreifen / und Schmerzen und Seuffzen wird weg müssen ! In glaubiger Hoffnung und Erwartung dessen schliessen und sprechen wir mit unserm Kirchen-Gesanglein : Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater / Sohn / und Heiligem Geist / der wolle in uns vermehren / was Er uns aus Gnaden verheißt / daß wir Ihm fest vertrauen / gänzlich verlassen auf Ihn / von Herzen auf Ihn bauen / daß unser Herz / Muth und Sinn Ihm festiglich anhangen / darauf singen wir zur Stund Amen ! wir werdens erlangen / das glauben wir aus Herzen-Grund ! Amen !

Gebeth /

So nach dieser Predigt gesprochen worden :

GArmherziger und getreuer Gott / Du gütigster
Stift

Stifter und Erhalter des Heil. Ehestandes: Es erscheinen vor deinem allerheiligsten Angesichte gegenwärtige Alte Ehe-Leute mit danckbahren Herzen/ mit Lobsingendem Munde/ preisen deinen heiligen Nahmen/ rühmen deine wunderliche Güte/ so Du an Ihnen gethan/ indem Du Sie nun funffzig Jahr in dem Heil. Ehestande hast leben lassen/ Darinnen unzehlige Gutthaten ihnen erwiesen/ zu förderst bey der reinen seligmachenden Weide deines Heil. Worts erhalten / hiernächst das tägliche Brod Ihnen bescheret / bey Ihrem müheseligen Haus-Stande die Arbeit ihrer Hände gesegnet: Daß Du Ihnen Kinder und Kindes-Kinder gegeben/ in mancherley Creuz und Trübsahl/ so Du über Sie verhenget / es Ihnen an Trost und Hülffe nicht fehlen / sondern durch gewaltige Errettung und väterliche Beschirmung solche Ihnen reichlich wiederfahren lassen.

Sie bitten dich demüthiglich/ Du wollest/ wie Du Sie von Jugend an gelehret und geführet/ auch im Alter / da Sie schwach und grau worden/ Sie nicht verlassen / sondern dich Ihrer gnädiglich erbarmen.

O Du Liebreicher Himmlischer Vater / wende dein väterlich Herz zu Ihnen/ segne Sie an Leib und Seele/ zeitlich und ewiglich.

Du holdseligster Bräutigam Ihrer und unser Seelen / treuester HERR und Heyland Jesu Christe/ laß Sie deines kräftigen Verdiensts und

J

Vor-

Vorbitte zu Erlangung dessen / was an Leib und Seele nützlich ist / fruchtbarlich genießen.

O Gott Heiliger Geist / erleuchte Sie ferner durch dein Heil. Wort / gib Ihnen einen freudigen Muth / im rechtem Glauben und wahrer Gottseligkeit beständig zu bleiben / die Schwachheit und Beschwerlichkeiten des Alters gedultig zu tragen.

O Du Heilige Dreyfaltigkeit / laß deine Güte und Gnade an Ihnen alle Morgen neu werden / sey im Alter Ihr Stecken und Stab / hebe / trage / errette versorge / speise / träncke und kleide sie ! Segne Ihre Kinder und Kindes-Kinder / segne Ihre Nahrung und Haushaltung : Laß es Ihnen nicht mangeln an irgend einem Gut !

Laß dir auch in deinen gnädigen allmächtigen Schutz und Schirm befohlen seyn alle Christliche Ehe Leute insgemein / hier und anderer Orten / behüte Sie samt denen Ihrigen für des Teufels Trug und List / für Uneinigkeit und Zwietracht / für Ehebruch und andern Sünden / für Schande und Herzeleid an ihren Kindern / ja für allem Ubel und Elend. Befehre die bisher auf irrigen Wegen gewandelt / erhalte in gutem Vorsatz / die deinen Willen in Demuth zu vollbringen sich nach bestem Vermögen durch deine Gnaden-Wirkung beflissen : Tröste die Traurigen / gib Krafft denen Schwachen und Unvermögenden / versorge die Armen : Lehre sie allerseits nach deinem Wohlgefallen thun / ihre Kinder Christlich erziehen / in Freud und Leid dir beständig dienen / ihren Nächsten durch Gottseligen

Wan-

Wandel erbauen / und hilff Ihnen und uns allen /
 daß wir / wenn es dir gefällig ist / frölich und selig
 von dieser Welt abscheiden / zur himmlischen Hoch-
 zeit und seligen Freuden-Gemeinschaft aller En-
 gel und Auserwehltten versamlet werden / einen
 Sabbath und Jubel-Jahr nach dem andern hal-
 ten / und dich Drey-Einigem Gott ohn Unterlaß
 loben / rühmen und preisen / im Christi unsers ei-
 nigen Heylandes und Seligmachers willen ! Nun/
 unser Herz freuet sich dein / und wir trauen auf dei-
 nen heiligen Nahmen ! Deine Güte Herr / sey ü-
 ber uns / wie wir auf dich hoffen ! Amen !

**Bericht / wie es bey dieser Danck-Pre-
 digt des Kirchgangs und Gottes-Dien-
 stes halben gehalten worden :**

Nachdem der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr
 Christian / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und
 Berg / auch Engern und Westphalen/ıc. Unser gnä-
 digster Landes-Fürst und Herr / durch Dero Hoch-Löbl. ge-
 samtes Consistorium in Altenburg / sub dato 4. Octobr. 1698.
 gnädigst verwilliget / daß Nicol. Müllern / Amts-Schult-
 heissen zu Ulrichswalda / und seinem Weibe / auf ihr unter-
 thänigstes suppliciren / verstattet seyn sollte / mit Ihren Kin-
 dern / Kindes-Kindern und andern guten Freunden auf den
 Gedächtniß-Tag / ihrer vor 50. Jahren geschehenen Trau-
 ung / einen Kirchgang anzustellen / und eine Danck-Predigt
 halten zu lassen / solch Fürstl. Gnäd. Rescript Ihnen auch ge-
 bührend publiciret und unterthänigst acceptiret worden. Und
 aber hierauf der 31. Octobris, an welchem sie vor 50. Jahren
 den H. Ehestand angetreten / mit Gott herbey kommen / ist zu
 gewöhnlicher Zeit mit denen Glocken das Zeichen zur Danck-

Predigt gegeben worden/ und als nach dem andern Puls die Alten Ehe-Leute samt Ihren Söhnen/ Töchtern/ Eidmännern/ Schnuren/ und etlichen Kindes-Kindern/ wie auch andern guten Freunden anhero nach Roda/ allwohin Sie gepfarret/ kommen/ und bey damahls unfreundlichem Wetter in des Fürstl. Sächs. Wohlverordneten Amt-Schreibers und Land-Richters allyier/ Herrn Georg Kressschmers/ Behausung abgetreten/ und inzwischen die sämtlichen Gerichts-Schöppen und Schultheissen des Fürstl. Sächs. Amtes Roda/ (als die zu dem Freuden-Actu des Senioris Ihres Löbl. Gerichts-Collegii/sonderlich eingeladen/) sich auch eingefunden/ haben bey dem dritten Puls aus Wohlgedachtem Herrn Land-Richters Hause in Begleitung dessen/ und derer sämtlichen Gerichts-Schöppen/ Schultheissen/ wie auch anderer guten Freunde die Alten Ehe-Leute/ samt denen Ihrigen/ mit vorhergehenden auf Zincken und Posaunen blasenden hiesigen Kirchen-Musicanten/ in ordentlicher Procession sich nach der Haupt-Kirche begeben/ allwo offt-ernannte Ehe-Leute sambt Ihren Kindern auf beyde Seiten des Chors, unterhalb des Altars/ und zwar der Vater samt den Söhnen und Eidmännern auf der Seite bey dem Fürstl. Amt- und Raths-Stande/ die Mutter samt denen Töchtern und Schnuren auf der Seite bey der Kirchvorsteher Stände/ die Kindes-Kindern aber/ so viel ihrer bey diesem Wetter erscheinen können/ auf einer in die Mitte zwischen jenen gesetztem Banck/ gestellet worden.

Worauf erstlich ein Stück figuraliter musiciret/ folgendes der Choral-Gesang: Nun lob meine Seel den Herren/ 2c. abgesungen/ und Predigt aus dem 71. Psalm v. 16. 17. 18. gehalten/ ein auf diesen Zustand gerichtetes Gebeth verlesen: Nach der Predigt abermahl ein Stück figuraliter musiciret/ die gewöhnliche Dancksagungs-Collecte abgelesen/ und der Segen gesprochen worden.

Als nun nach gesprochenem Seegen abermahl ein Danck-Lied angestimmt worden/ ist der Pfarrer von dem Altar

Altar abgetreten / und hat diesen Alten Ehe-Leuten sich ge-
nähert / Gottes Seegen und Stärcke / wie auch ein ruhia-
ges gesundes Alter samt allem benöthigtem Wohlergehen
Ihnen angewünschet / darauf sie in voriger Procession, bey
Anwesenheit einer ungemeinen Menge hiesiger und fremde-
der Personen / aus der Kirche sich in ihre Behausung nach
Ulrichswalda begeben / allwo nach empfangenem Wunsch
von allen Anwesenden eine Freuden-Mahlzeit gehalten /
und G. D. E. für seine erwiesene Güte herzlich gedancket
worden.

Was von dem Adler zeugt die Schrift / daß Got-
tes Güte

Des selben Alter setz in wunderbare Blüte /

Daß Er verjünge sich / * an Kräften werde neu ;

Diß nochmahls / Altes Paar / Euch angewünschet sey !

Ihr müßt durch Gottes Krafft im Fried und Seegen
leben /

Gesundheit / Trost und Heil ob Euch beständig schweben ;

Biß Euch der alte Gott wohl. alt und Lebens satt

Durch seine Engel führt zur Himmels-Freuden-
Stadt !

* Pl. 103, 2

Also wiederholet seinen bey dem Kirch-
gange dieser Alten Ehe-Leute gethanen
Wunsch / für sich / und im Rahmen des-
ser Ihm adjungirten sämtlichen Fürstl.
Amts-Gerichts-Schöppen / und
Schultheissen.

**Georg Kretschmer / Amtschrei-
ber und Land-Richter zu Roda.**

☞(o)☞

Zc 7615

Georg. Danck. Pflanz. 1615

Alles abgeraten und hat diesen Namen bekommen sich so
wird. Dieses Buch und Bucher wie auch ein
das andere hier sein allem denjenigen Wohlgefallen
Ihren anzuwenden. Darum ist in dieser Procellion, das
Bücher über eine gewisse Anzahl dieser und fremde
der Personen und der Bücher ist in ihre Schranken nach
Wiederholung bedien. Also nach empfangenen Büchern
von dem Leser werden eine gewisse Anzahl abgeben
und die für eine gewisse Zeit zurück gegeben
werden.

Das ist die erste Procellion der Bücher

Die zweite Procellion ist in unverschiedenen
Büchern

Die dritte Procellion ist in unverschiedenen
Büchern

Die vierte Procellion ist in unverschiedenen
Büchern

Die fünfte Procellion ist in unverschiedenen
Büchern

Die sechste Procellion ist in unverschiedenen
Büchern

Die siebente Procellion ist in unverschiedenen
Büchern

Die achte Procellion ist in unverschiedenen
Büchern

Die neunte Procellion ist in unverschiedenen
Büchern

1615

1615

1615



A. N. 123, 3b.

M. S.
JVBILÆVM CO

Das ist!

Eine Christ

Danc = Br

Bey angestellte

Helicher TUBE

NICOLAI

Des Fürstl. Sächs. Amtes Rod
Berichts = Schöppens zu U
und seines Weibe

Annen / geböhren

am 31. Octobris An. 1

als an dem Tage / und
de / da Sie vor funffzig J

Ebestand angetreten und cop
Aus dem 16, 17. und 18. Versicul des L
Haupt-Kirchen zu Roda.

Von

M. JACOBO Cress

und Adjuncto.

JEN A / Gedruckt mit Nisiise

40.



Handwritten signature and number 1242.

